General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergiſche Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergiſch-Märkiſche
Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 78 — 57. Jahrgang
Freitag 2. April 1943
Einzelpreis 15 Pfg.

Die Sowjets verloren im März 1267 Flugzeuge

Starke Angriffe der Bolſchewiſten ſüdlich des Ladoga-Sees zuſammengebrochen / Feindvorſtöße in Tuneſien abgewieſen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, den 2. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Gegen die Front ſüdlich des Ladoga-Sees führte der Feind in mehreren Wellen vorgetragene ſtarke Angriffe, die im Abwehrfeuer oder in Nahkämpfen vor unſeren Stellungen zuſammenbrachen.

An der übrigen Oſtfront nur geringe örtliche Kampftätigkeit.

Im März verloren die Sowjets 1267 Flugzeuge. Hiervon wurden 1028 in Luftkämpfen, 143 durch Flakartillerie der Luftwaffe und 36 durch Truppen des Heeres abgeſchoſſen, die übrigen am Boden zerſtört.

In Tuneſien waren die feindlichen Angriffe geſtern ſchwächer als an den Vortagen. Mehrere Vorſtöße nordamerikaniſcher und britiſcher Kräfte gegen die Mittel- und ſüdtuneſiſche Front wurden abgewieſen. Deutſche und italieniſche Truppen erzielten durch örtliche Angriffe Stellungsverbeſſerungen und vernichteten abgeſchnittene feindliche Gruppen.

Deutſche Jäger ſchoſſen über dem tuneſiſchen Kampfraum und bei Kreta zehn feindliche Flugzeuge ab. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Tagesvorſtöße ſchwacher feindlicher Fliegerkräfte richteten ſich gegen die beſetzten Weſtgebiete und die Stadt Trier. Vier Flugzeuge wurden abgeſchoſſen.

250 Kampfbunker geſtürmt

Berlin, 2. April. Nordweſtlich Orel führte ein dreitägiger Gegenangriff unſerer Truppen zur Beſeitigung einer Fronteinbuchtung, die im Februar durch die Maſſenangriffe der Bolſchewiſten entſtanden war. Nachdem unſere Pioniere über 2800 Minen aufgenommen und unſchädlich gemacht hatten, griffen ſechs durch Panzer und Sturmgeſchütze unterſtützte Infanteriebataillone an. In erbitterten Kämpfen warfen unſere Panzerſchützen und Grenadiere, die zuvor ſchon wochenlang den ſowjetiſchen Diviſionen und Panzerbrigaden ſtandgehalten hatten, die ihnen gegenüberſtehenden feindlichen Kräfte zurück, ſtürmten dabei 250 Kampfbunker, mehrere ſtark befeſtigte Ortſchaften und Höhenrücken und bezogen hinter einem Flußlauf neue Stellungen. Bei den Angriffskämpfen und der folgenden Abwehr feindlicher Gegenſtöße ſtanden unſere Truppen drei ſowjetiſchen Schützendiviſionen und zwei Schützenbrigaden gegenüber, die nach Gefangenenausſagen infolge ihrer hohen Verluſte, beſonders durch Nahkämpfe, Artilleriefeuer und Stuka-Angriffe als aufgerieben zu betrachten ſind. Außer Tauſenden von Toten und über 600 Gefangenen, darunter 40 Offizieren, verloren die Bolſchewiſten in dem dreitägigen Ringen 29 Panzer, 16 Geſchütze, 42 Panzerabwehrkanonen, 121 Maſchinengewehre und Granatwerfer ſowie Hunderte von leichten Infanteriewaffen, darunter 43 Panzerbüchſen und 123 Maſchinenpiſtolen.

In Mitteltuneſien abgewieſen

Rom, 2. April. Der italieniſche Wehrmachtbericht vom Freitag lautet:

Im Mittelabſchnitt der tuneſiſchen Front wurden feindliche Vorſtöße abgewieſen.

Luftverbände der Achſenmächte griffen in verſchiedenen, aufeinanderfolgenden Aktionen feindliche Auto- und Truppenkolonnen ſowie die Hafenanlagen von Bone an. Deutſche Jäger ſchoſſen in Luftkämpfen neun feindliche Flugzeuge ab; fünf wurden durch die Bodenabwehr von Sfax zum Abſturz gebracht.

Feindliche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht einige Bomben kleinen Kalibers auf Meſſina und Villa San Giovanni ab. Es gab einige Verwundete. Einige Bomben gingen auch in Catania nieder, wo jedoch keine Opfer zu verzeichnen ſind. Die Bodenabwehr traf ein feindliches Flugzeug, das ins Meer ſtürzte.

England und die „Dönitz-Offenſive“

„Die Planung auf unſerer Seite hat verſagt“

Von unſerer Berliner Schriftleitung

Der Churchill-Regierung wird in ihrem Beſtreben, die allmählich kataſtrophal werdende Lage zur See auf Grund des U-Boot-Krieges zu verheimlichen, wieder einmal ein dicker Strich durch die Rechnung gemacht. In der „Sunday Times“ ſchreibt beiſpielsweiſe der Marinefachmann Kapitän zur See Ruſſell folgendes: „Meldungen über Schiffsverluſte gehören jetzt in das tägliche Nachrichtenprogramm, da man die wachſende, durch die feindlichen U-Boote heraufbeſchworene Gefahr nicht rechtzeitig erkannt hat. Die Folge davon ſpürt man auf allen Gebieten der Verſorgung. Nicht umſonſt hat kürzlich noch der engliſche Landwirtſchaftsminiſter feſtgeſtellt, daß die Ernährungslage Englands heute ernſter iſt als jemals in dieſem Krieg. Obgleich dieſer Krieg nun ſchon über dreieinhalb Jahre dauert, iſt kaum anzunehmen, daß man ſich in den amtlichen Stellen darüber klar iſt, was alles zu einer wirkſamen Bekämpfung der U-Boot-Gefahr gehört. Sie iſt ſeit 1939 in geradezu unwahrſcheinlicher Weiſe angewachſen und hat inzwiſchen ein viel gewaltigeres Maß angenommen als im Weltkrieg 1914/18. Nicht nur die Zahl der feindlichen U-Boote iſt geſtiegen, ſondern auch das Operationsfeld der U-Boote hat ſich um ein Vielfaches erweitert. Heute iſt der ganze Atlantik bis nach Südamerika, Afrika und bis zum Indiſchen Ozean vor den feindlichen U-Booten nicht mehr ſicher. Im erſten Weltkrieg haben 400 bewaffnete Geleitfahrzeuge zum Schutz gerade eben ausgereicht; bedenkt man aber, daß damit ein Geleitſchutz nur auf einem Teil jeder Seereiſe erforderlich war, dann kann man leicht einſehen, wie ſehr die Alliierten heute bewaffnete Geleitfahrzeuge nicht etwa zu hunderten, ſondern zu tauſenden gebrauchen. In dieſem Punkt hat die Planung auf unſerer Seite verſagt. Denn wie anders würden England und Amerika heute daſtehen, wenn rechtzeitig für den Bau ſtarker Geleitfahrzeuge geſorgt worden wäre! Das Flugzeug aber iſt kein vollkommener Erſatz als Geleitſchutz, ganz abgeſehen davon, daß es an geeigneten Langſtreckenbombern und die für dieſe Aufgabe beſonders ausgebildeten Flugzeugmannſchaften fehlt.“

Dieſe Darſtellung des Marinefachmanns der „Sunday Times“ wird ergänzt durch Ausführungen des engliſchen Landwirtſchaftsminiſters Hudſon über die ſchwierige Ernährungslage Englands und durch eine Darſtellung ſeines Unterſtaatsſekretärs Williams. In dieſer heißt es: „Die Lage der engliſch-amerikaniſchen Handelsſchiffahrt iſt jetzt kataſtrophaler als jemals. Die U-Boot-Angriffe laſſen nicht nach, im Gegenteil, jedermann rechnet mit einer Verſchärfung der Unterſeeboot-Offenſive. Immer mehr Schiffe werden für Kriegsmaterial und Truppentransporte gebraucht und fallen deshalb für die Lebensmittelverſorgung der britiſchen Inſelwelt vollkommen aus. Wenn man demgegenüber von amtlicher Seite an die Landwirtſchaft appelliert, noch mehr als früher Land unter den Pflug zu nehmen, dann iſt damit nicht geſagt, daß die Regierung dafür neue landwirtſchaftliche Maſchinen zur Verfügung ſtellen kann; vielmehr müſſen ſich die Bauern ſelbſt mit dem helfen, was ſie noch haben.“

Die vorſtehend wiedergegebenen Stimmen engliſcher Fachleute und Miniſter ſind die einfachſte Illuſtration zu der deutſchen See-Offenſive, die das italieniſche Blatt „Corriere della Sera“ kurz als „Dönitz-Offenſive“ bezeichnet. Im übrigen werden ja nun aufgrund dieſer Darſtellung auch die Engländer ſelbſt wiſſen, warum Churchill ſich ſo kategoriſch weigert, ſelbſt in einer Geheimſitzung die Lage im U-Boot-Krieg mit Einzelheiten zu erörtern. Re.

WG. **Genf,** 2. April. (Eig. Bericht.) Die vom Oberkommando der Wehrmacht bekanntgegebenen Verſenkungsziffern für den Monat März haben in den Wandelgängen der Londoner Parlaments ausgeſprochene Beſtürzung erregt. Eine ganze Reihe Abgeordneter beſchloß, ſofort noch am Nachmittag Churchill über den Stand des U-Boot-Krieges zu interpellieren, obwohl zu Beginn dieſer Woche bereits Marineminiſter Alexander eine Erklärung abgegeben hatte. Dieſe Anfragen trafen Churchill bei ſichtlich ſchlechter Stimmung. Er weigerte ſich von neuem, ſachliche Auskunft zu geben, und griff zu den üblichen Ausflüchten. Auf die Frage, ob das Unterhaus demnächſt über die verſprochene „Einführung größerer Verbeſſerungen“ auf dem Gebiete der U-Boot-Abwehr Aufſchluß erhalten werde, verſchanzte ſich der Miniſterpräſident wie üblich hinter der militäriſchen Geheimhaltungspflicht. Er ſei Gegner von Diskuſſionen des U-Boot-Krieges, bekannte Churchill. Eine ſolche Ausſprache ſei in einer öffentlichen Sitzung unmöglich. Sogar in einer Geheimſitzung würde er ſich außerſtande ſehen, erſchöpfende Auskunft über dieſen Gegenſtand zu erteilen. Zum Schluß bat der britiſche Miniſterpräſident die Abgeordneten, ihm weiterhin Vertrauen zu ſchenken.

Bei Tag und Nacht gegen den Feind

Ständiger Einſatz unſerer Bomber an der tuneſiſchen Front

PK. Tag und Nacht ſind jetzt unſere Kampfflugzeuge unterwegs, um den ſchweren Abwehrkampf der deutſchen und italieniſchen Soldaten in Tuneſien zu unterſtützen. Lange Zeit anhaltendes ſchlechtes Wetter über den Stellungen in der nun ſchon mehrere Tage andauernden Schlacht hatte die Piſten und Rollfelder aufgeweicht und die Wege grundlos gemacht. Als dann das naſſe Wetter nachließ und Wege und Plätze abzutrocknen begannen, wirbelten ſchwere Sandſtürme den feinen Staub Afrikas aus dem Innern des Kontinents an die Küſte.

Unter dieſen aufs äußerſte erſchwerten Wetterbedingungen vollzieht ſich nun der harte Kampf unſerer Soldaten in Afrika. Für unſere Flieger mit ihrer weitreichenden Waffe kommt die Schädigung der feindlichen Nachſchubgebiete dazu. Tripolis, öſtlich der heiß umkämpften Front, und Algier, der große weſtliche Umſchlaghafen des Feindes, ſind dauernd Ziele dieſer Angriffe, über die auch der Wehrmachtbericht oft genug Angaben gemacht hat.

In den letzten Tagen griffen unſere Kampfflugzeuge Stellungen des Gegners ſowie ſeine Panzer und Kraftfahrzeuge mit guter Wirkung an. Beſonders eine Piſtenſtraße war das Ziel. Immer wieder hämmerten die Bomben auf ſtehende oder fahrende Kolonnen. Dem Feind wurde keine Ruhe gelaſſen.

Tags zuvor hatten unſere Flugzeuge in verſchiedenen Wellen angegriffen. Es herrſchte die Nacht hindurch ſtarker Dunſt, und die Sicht war durch ſchwere Sandſtürme außerordentlich getrübt. Dennoch waren auch bei dieſen Angriffen die Erfolge gut. Jetzt, da dieſer Bericht entſteht, ſind unſere Kampfflugzeuge wieder am Feind, um ſeinen Aufmarſch zu ſtören.

Es ſtellt ſich immer wieder auch als gute moraliſche Wirkung heraus, wenn unſere Soldaten, die den ſchweren Kampf in Tuneſien führen, die Kameraden mit dem Balkenkreuz über ſich wiſſen. Auch wenn jetzt ein Teil des Geländes aufgegeben werden mußte, um die deutſch-italieniſche Abwehrfront zu konzentrieren, ſo war das vom Feind abgelöſte Zurückgehen in die neuen Stellungen nur möglich durch die ſtändige Unterſtützung der auf der Erde kämpfenden Kameraden aus der Luft.

Kriegsberichter Dr. Hermann Kindt.

Auf der Rollbahn Poltava—Charkow

Durch tiefen Schlamm bahnen sich unsere Fahrzeuge den Weg. PK.-Kriegsberichter Panzner (Sch.).

Der Führer ehrt Gariboldi

Das Ritterkreuz
für den italieniſchen Oberbefehlshaber im Oſten

Aus dem Führerhauptquartier, 2. April. Der Führer begrüßte am Donnerstag in ſeinem Quartier im Beiſein des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarſchall Keitel, den Oberbefehlshaber der an der Oſtfront eingeſetzten italieniſchen 8. Armee, Generaloberſt Gariboldi wurde bei dieſem Beſuch auch das ihm verliehene Ritterkreuz des Eiſernen Kreuzes vom Führer überreicht.

Siegeszug der U-Boote

Von unſerer Berliner Schriftleitung

Schon auf Grund der im März veröffentlichten Sondermeldungen über U-Boot-Erfolge hatte man ſich nicht nur bei uns in Deutſchland, ſondern auch draußen in der Welt errechnet, daß die Feindverluſte an Tonnage, Kriegsmaterial, Verſorgungsgütern und ausgebildeten Schiffsbeſatzungen im Monat März beſonders hoch ſein würden. Daher hat man denn auch ſchon in den letzten Tagen beſonders in den Vereinigten Staaten durch allerlei Veröffentlichungen das Publikum auf eine hohe Abſchlußzahl vorzubereiten verſucht. Freilich hatten die amerikaniſchen Publikationsorgane dabei die Dummheit gemacht, zu behaupten, die Verſenkungsſumme dieſes März würde immer noch „unterhalb der Verſenkungsſumme irgendeines Monats im vergangenen Jahr“ liegen. Die amtliche deutſche Mitteilung darüber, daß mindeſtens 926 000 BRT. verſenkt wurden, davon allein durch U-Boote 851 600 BRT., hat den Unſinn der amerikaniſchen Meldungen klar erwieſen. Die genannte Zahl bedeutet für die Feindkoalition einen Verluſt von 1 296 400 Gewichtstonnen an kriegswichtigen Gütern aller Art. Wollte man dieſe Maſſen von Materialien und Gütern transportieren, ſo wären dazu 86 427 Waggons von je 15 Tonnen Ladegewicht oder 1600 Güterzüge zu je 50 Waggons notwendig!

Man kann dieſes enorme Verſenkungsergebnis des März 1943 nicht nennen, ohne zugleich an die beſonderen Schwierigkeiten zu erinnern, unter denen dieſes ſtolze Ergebnis erzielt wurde, deſſen Hauptanteil ja wieder auf unſere U-Boote entfällt. Der März gehört noch zu den wettermäßig ungünſtigſten Monaten des Jahres. Wiederholt haben die deutſchen Meldungen darauf hingewieſen, daß die Erfolge der U-Boote bei ſchwerſtem Wetter, teilweiſe ſogar bei orkanartigen Stürmen, errungen wurden. Davon abgeſehen aber, hat ſich natürlich die feindliche Abwehr weiter verſtärkt und verſchärft. Nachdem die Gegner erkannt hatten, daß ſie mit den bisher zur Anwendung gebrachten Verfahren, dem Einſatz von ſchnellen kleinen Einheiten an Zerſtörern, Korvetten und dergleichen, die Geleitzüge nicht annähernd ſchützen können, ſetzten ſie in ſehr hohem Maße ihre Luftwaffe, und zwar überwiegend Fernbomber von großem Aktionsradius, ein. Das Flugzeug iſt nun einmal der gefährlichſte Gegner des U-Bootes, da es von ſeiner Höhe aus das U-Boot ſelbſt dann noch erkennen kann, wenn es für Geleitſchiffe nicht mehr ſichtbar iſt. Der Einſatz der feindlichen Luftwaffe kam alſo als beſondere Erſchwerung des Kampfes unſerer U-Boote hinzu. Wenn ſie trotzdem ein ſo außerordentlich hohes Geſamtergebnis zu erzielen vermochten, ſo ſpricht das wieder einmal für die ungeheure Härte ihres Einſatzes ſowie für die ganz außerordentlich hohen Leiſtungen von Beſatzung und Fahrzeugen. Daß die U-Boote anderſeits auch gegen ihren gefährlichſten Gegner den Kampf mit Erfolg aufgenommen haben, zeigte ja in den letzten Tagen die Meldung, wonach faſt ein halbes Dutzend feindlicher Bomber von deutſchen U-Booten mit ihren Bordwaffen abgeſchoſſen worden iſt.

Feindliche Staatsmänner und Politiker haben wiederholt feſtgeſtellt, daß der U-Boot-Krieg die ſchwerſte Sorge der Feindkoalition iſt. In wie hohem Maße das praktiſch zutrifft, geht u. a. aus folgendem Vergleich hervor: Im März 1940 wurden 170 000 BRT. verſenkt, im März 1941 325 000 BRT., im März 1942 584 900 BRT. (91 Schiffe) und nun im März dieſes Jahres 851 000 BRT. (138 Schiffe) allein durch U-Boote. Es ergibt ſich demnach zwiſchen dem Verſenkungsergebnis der U-Boote vom März 1940 und dem des diesjährigen März eine Steigerung auf das Fünffache der Zahl an Bruttoregiſtertonnen! Auch das iſt ein Beweis für den immer ſtärker werdenden Einfluß des U-Boot-Krieges auf die feindliche Kriegführung, wie ihn die von uns bereits gemeldeten Ausführungen der „Waſhington Poſt“ zugaben, die da ſchreibt: „Die geplante Offenſive, die wir für die Erringung des Sieges für unbedingt notwendig halten, könnte infolge des U-Boot-Krieges einen erheblichen Verzug erleiden.“

Weiter aber ergibt ſich bei einem Vergleich der Verſenkungszahlen der Monate März 1942 und 1943, daß vor einem Jahre im Atlantik, und zwar vor allem in den amerikaniſchen Gewäſſern, die Abwehr noch nicht annähernd auf dem Höhepunkt angelangt war wie in dieſem Jahr. Im Verlauf jenes Jahres iſt auch in den amerikaniſchen Gewäſſern die Abwehr auf die gleiche Stärke geſteigert worden wie in den übrigen Teilen des Atlantiks. Im März 1942 wurden von den 91 durch U-Boote verſenkten Schiffen allein 72 vor der amerikaniſchen Küſte auf den Grund geſchickt. Nicht weniger aufſchlußreich iſt ein Vergleich zwiſchen den beiden erſten Vierteljahren 1942 und 1943. In den erſten drei Monaten des vergangenen Jahres verſenkten unſere U-Boote 213 Schiffe mit 1 400 300 BRT., in den erſten drei Monaten dieſes Jahres 283 Schiffe mit 1 804 900 BRT. Die außerordentlich hohe Steigerung von mehr als 400 000 BRT. gegenüber dem Vorjahre liegt nun gerade im Hauptkampfgebiet des Atlantik, wo Sicherung und Luftüberwachung der Gegner ganz außerordentlich verſtärkt worden ſind.

Es iſt kein Wunder, wenn ſich die Gegner immer größere Sorgen um die praktiſche Durchführung ihrer Kriegspläne machen. So ſah ſich die amerikaniſche Zeitſchrift „Life“ dieſer Tage veranlaßt, ſich gegen die immer weiter um ſich greifende Meinung in den USA zu wenden, die deutſchen U-Boote hinderten die amerikaniſche Kriegführung daran, eine ausreichend große Armee über den Ozean zu transportieren. Dieſe Behinderung in der Kriegführung macht ſich in gleicher Weiſe natürlich auch im pazifiſchen Raum bemerkbar. Die Londoner „Times“ mußte zugeben, daß man beiſpielsweiſe Japan nicht treffen könne, wenn man nicht ſtärkere Truppenmengen als bisher in den pazifiſchen Raum transportieren könne. Das Blatt fügt hinzu, eine Niederlage in Europa oder auch nur ein Stillſtand bei den Kampfhandlungen könne die Lage im Pazifik für England und die USA ſchwierig, wenn nicht gar unhaltbar machen. Auch die ſonderbare Geheimſitzung des Unterhauſes, die vorgeſtern in London ſtattfand, ſcheint in dieſes Kapitel zu gehören. Es wurde dabei lediglich eine Erklärung der Regierung Churchill über eine beſondere Geheimſitzung entgegengenommen und ein Antrag, der den Wünſchen der Regierung allem Anſchein nach entgegenſtand, in namentlicher Abſtimmung abgelehnt. Da Churchill erſt vor einigen Tagen erklärt hatte, er denke nicht daran, ſelbſt in einer Geheimſitzung Einzelheiten über den U-Boot-Krieg zu erörtern, ſo darf man wohl annehmen, daß dies das Unterhaus veranlaßt hat, zuerſt einmal von den läſtigen Wünſchen nach Erörterung des U-Boot-Krieges abzuſehen.

Bei allen Zahlenangaben über den U-Boot-Krieg aber muß man ſich nach wie vor ſtets vor Augen halten, daß es ſich bei den deutſchen Meldungen immer um Mindeſtzahlen handelt und daß die Geſamtverluſte der Feindſchiffahrt ja noch erweitert werden durch die Erfolge der italieniſchen und japaniſchen Marine. P. A. R.

„Bleikugeln an den Füßen“

Die U-Boot-Sorgen der Achſengegner

Mailand, 2. April. Dem glänzenden Ergebnis des Kampfes der deutſchen U-Boote im Monat März gilt am Freitag das Hauptintereſſe der norditalieniſchen Blätter. „Popolo d'Italia“ unterſtreicht, die feindlichen Geleitzüge ſeien heute gezwungen, auf einer U-Boot-Straße zu fahren. Deutſchland beginne, die Früchte ſeiner intenſiven Arbeit zu ernten. Die Anglo-Amerikaner müßten die Erfolge bezahlen. Deshalb die Sorgen, Vorbehalte und Mahnungen, die auch in den optimiſtiſchſten Reden ihrer Politiker in Erſcheinung träten. Man wiſſe drüben genau, daß nur die dauernde Beſeitigung der U-Boot-Gefahr ihre Hoffnungen erfüllen könne. Solange ſich jedoch die Zahl der Verſenkungen auf dem jetzigen Niveau halte, könnten die Anſtrengungen der Gegner der Achſe nie durchſchlagend ſein. Wehe aber, ſo ſchließt der Aufſatz, wenn ſich die Verſenkungsziffern noch erhöhen! Man gewinne kein langes und beſchwerliches Rennen mit einer Bleikugel am Fuß.

Den Briten gehen die Augen auf

„News Chronicle“ über wachſende Judenfeindſchaft

Genf, 2. April. Ueber die Zunahme einer antiſemitiſchen Stimmung in England berichtet „News Chronicle“. Vor allem im Norden Englands mache ſich die feindliche Stimmung der Bevölkerung gegen den wachſenden jüdiſchen Einfluß immer ſtärker bemerkbar. Die hier in den Städten und Ortſchaften lebenden jüdiſchen Familien hätten unter den Feindſeligkeiten der Einwohnerſchaft zu leiden. Die Rabbiner müßten ihre jüdiſche Gemeinde ſchon von der Kanzel herab warnen und ſie bitten, ſich in keiner Weiſe auffällig in der Oeffentlichkeit zu benehmen.

Aber auch in allen übrigen Teilen Englands, ſo ſchreibt „News Chronicle“, mache ſich eine zunehmende Judenfeindlichkeit bemerkbar. Sogar antiſemitiſche Propaganda werde betrieben. Das Blatt wirft dann die Frage nach den Gründen dieſer Judenfeindlichkeit auf und ſtellt feſt, daß viel zu viel Juden ſich im Schwarzhandel betätigen und auf dieſe Weiſe die Notlage des engliſchen Volkes rigoros ausnutzen.

Leere Wiegen in England

WG. **Genf**, 2. April. (Eig. Bericht.) 90 britiſche Unterhausmitglieder aller Parteien brachten im Parlament einen Antrag ein, in dem ſie ſich dafür einſetzen, daß die Regierung alle möglichen, insbeſondere wirtſchaftlichen und erzieheriſchen Maßnahmen ergreife, um dem Rückgang der Geburtenziffer Einhalt zu gebieten. „Daily Expreß“ bemerkt dazu, es ſei kein Wunder, daß immer weniger Kinder in England geboren würden, da der Mutterſchaft vielzuviel Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden.

Die USA wollen die Meere beherrſchen

Nur „gewiſſe Mitverantwortung“ der britiſchen Flotte

WG. **Genf**, 2. April. (Eig. Bericht.) Seit Monaten macht man in Waſhington, ſelbſt in amtlichen Kreiſen, bekanntlich kein Hehl mehr aus der Abſicht, auch die britiſche Seeherrſchaft durch eine amerikaniſche zu erſetzen — und zwar nicht etwa nur im Pazifik, ſondern auch im Atlantik. Zu dieſem Thema wurden in der letzten Preſſekonferenz an den USA-Marineminiſter Knox neue Fragen gerichtet, deren Beantwortung die größenwahnſinnigen Abſichten der Waſhingtoner Imperialiſten beſtätigte. Knox erklärte nämlich, daß die USA nach dem Kriege „ſelbſtverſtändlich“ die größte Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Meeren haben würden, und zwar deshalb, weil ſie dann auch „die größte Flotte“ beſäßen. Ebenſo weltumſpannend wie der heutige Seekrieg werde die zukünftige Ordnung ſein.

Auf die neugierige Frage eines Journaliſten, welche Rolle die britiſche Flotte dann in der Nachkriegszeit ſpielen werde, konzedierte Knox dieſer großmütig „eine gewiſſe Mitverantwortung“ — natürlich unter USA-Kontrolle.

Es darf angenommen werden, daß dieſe kühnen Pläne auch zu den „kleinen Mißverſtändniſſen“ gehören, die ſich in den Beziehungen zwiſchen Waſhington und London bemerkbar machen.

Wieder eine Schlappe Englands

Die USA „übernehmen“ die transiraniſche Bahn

WG. **Berlin**, 2. April. In der Raff- und „Stützpunkt“-Politik der USA bedeutet die ſoeben bekannt gewordene Aneignung der transiraniſchen Eiſenbahn durch Nordamerika, alſo der Bahnſtraße, die den Perſiſchen Golf mit dem Kaſpiſchen Meer verbindet, einen weſentlichen Schritt. In der amtlichen Verlautbarung darüber heißt es lakoniſch, daß dieſe Eiſenbahn „unter die Oberhoheit der USA geſtellt“ wurde; nebenher erfährt man, daß die amerikaniſche Armee das Netz, das zunächſt die Engländer bei ihrem Einmarſch in Iran im September 1941 ſofort unter ihre Kontrolle brachten, vollſtändig übernommen hat. Den Engländern wird damit wieder einmal beſcheinigt, daß ſie nach Waſhingtoner Auffaſſung unfähig ſind, wichtige Unternehmen zu verwalten. Mit rückſichtsloſem Egoismus reißen die USA eine Machtpoſition nach der anderen den Briten aus den Händen. Die Sowjetunion, die bei der „Uebernahmefeierlichkeit“ durch einen Sowjetmilitärbefehlshaber vertreten war, nahm ſchweigſam zur Kenntnis, daß die erfolgte Bahnübernahme durch das amerikaniſche Militär „ein weiterer Meilenſtein auf dem Wege der USA-Lieferungen für die Sowjetunion darſtelle, die nunmehr größere und beſſere Hilfe als bisher erhalten würde“. Ob hinter dieſer Schweigſamkeit nicht die Abſicht ſteht, bei gegebener Gelegenheit einmal die gleiche Rolle zu ſpielen, in der ſich heute die USA England gegenüber gefallen, mag die Zukunft lehren.

So hauſen die Sowjets in Iran

Mailand, 2. April. Die in Iran ſtehenden bolſchewiſtiſchen Streitkräfte haben, wie italieniſche Zeitungen aus Ankara melden, 60 iraniſche Dörfer dem Erdboden gleichgemacht. Die Greueltat geſchah angeblich als Vergeltung für antibolſchewiſtiſche Kundgebungen, beſonders in der Gegend von Täbris.

Fromme Wünſche der „Times“

Man möchte Japan „mit Stumpf und Stiel ausrotten“

WG. **Amſterdam**, 2. April. (Eig. Bericht.) Reuter verbreitet einen Leitartikel der „Times“, der ſich mit der Strategie der Achſengegner auf dem pazifiſchen Kriegsſchauplatz befaßt. Den Japanern, ſo heißt es in dem Artikel, müſſe eine „vollkommene Niederlage beigebracht“ werden, um „dieſe Brut mit Stumpf und Stiel auszurotten“. Darüber ſei man ſich in London und Waſhington nicht weniger als in Tſchungking und Canberra klar. Rooſevelt habe nach ſeiner Rückkehr aus Caſablanca große, entſcheidende Operationen im Pazifik in Ausſicht geſtellt. Dazu würden aber, ſo meint „Times“ weiter, offenſichtlich viel größere Truppeneinheiten benötigt als die, die jetzt den nordamerikaniſchen Befehlshabern zur Verfügung ſtänden. Vor allem müßten die Luftſtreitkräfte ganz erheblich verſtärkt werden. Jeder Tag, den die Japaner dazu ausnutzen könnten, die von ihnen eroberten Gebiete wirtſchaftlich zu entwickeln, müſſe die Schwierigkeiten vergrößern. Die Auſtralier würden es daher begrüßen, wenn beträchtliche Verſtärkungen, vor allem an Luftſtreitkräften, auf den pazifiſchen Kriegsſchauplatz gebracht werden könnten. Die gegenwärtigen Konferenzen in Waſhington böten, ſo ſchließt die Zeitung, den Auſtraliern Gewähr dafür, daß die ganze Frage im Licht der letzten Entwicklungen „nochmals überprüft“ werde. Mit Konferenzen aber iſt noch kein Gegner geſchlagen worden.

Nicht einmal genügend Arzneimittel

Alarmnachrichten aus Tſchungking

Stockholm, 2. April. Nach engliſchen Preſſemeldungen hat Tſchungking-China erneut energiſche Schritte unternommen, um die Aufmerkſamkeit der USA ſtärker auf die Bedürfniſſe des pazifiſchen und chineſiſchen Kriegsſchauplatzes zu lenken. Der Vertreter Tſchungkings habe auf die große Enttäuſchung hingewieſen, die das Verſagen der neueſten Burma-Offenſive Wawells in ſeinem Land hervorgerufen habe. Die Wiedereröffnung der Burma-Straße werde für Tſchungking immer lebenswichtiger. Nachrichten aus dem Innern Chinas beſtätigten die wachſende Notlage innerhalb des Machtbereichs Tſchiangkeiſchels. Durch den Mangel an Arzneien ſeien Epidemien unter der Bevölkerung und auch unter den Truppen entſtanden. Dieſe Alarmnachrichten aus Tſchungking veranlaßten Vertreter des britiſchen Unterhauſes, Anfragen an die Regierung zu richten. Die britiſche Regierung mußte aber zugeben, daß ohne eine Wiedereroberung Burmas eine ausreichende Verſorgung Tſchungkings nicht möglich ſei. Während man im vergangenen Jahre erklärt hatte, man werde genügend Kriegsmaterial auf dem Luftwege von Indien aus nach Tſchungking bringen, muß die Regierung jetzt eingeſtehen, daß nicht einmal genügend Arzneimittel befördert werden könnten. Und ſelbſt wenn die nötigen Transportmöglichkeiten vorhanden wären, könnte Indien keine Arzneimittel an Tſchungking abgeben, da es ſelbſt unter größter Knappheit leide; vor allem fehle es an Chinin.

*

WG. **Amſterdam**, 2. April. (Eig. Bericht.) Der Unterſtaatsſekretär im britiſchen Außenminiſterium erklärte nach einer Meldung des engliſchen Nachrichtendienſtes auf die Frage, ob er wiſſe, daß von zehn tſchungking-chineſiſchen Soldaten nur einer an Verwundung, dagegen neun an Ruhr und Malaria ſterben, die britiſche Regierung habe 50 000 Pfund zur Linderung der Not in Tſchungking-China und 15 000 Pfund für das tſchungking-chineſiſche Rote Kreuz gewährt. „Bis zur Wiedereröffnung der Burmaſtraße“ müſſe die finanzielle Unterſtützung den Hauptteil der Hilfe für Tſchungking bilden. Für weitere Hilfe bilde die Verknappung der Arzneimittel in Indien ein großes Hindernis. — In Tſchungking wird man über dieſe Eröffnung außerordentlich erfreut ſein. 65 000 Pfund ſind ja auch ein wunderbarer „Erſatz“ für eine wirkliche Kriegshilfe!

Tojo bei Kaiſer Kang Teh

Tokio, 2. April. Der japaniſche Miniſterpräſident, General Tojo, der in Shingking weilt, wurde am Freitagvormittag vom Kaiſer von Mandſchukuo in Audienz empfangen. Am Mittag war er beim Kaiſer zu einem Feſtmahl eingeladen.

*

Der Staatsbeſuch des Miniſterpräſidenten Tojo in Mandſchukuo wird hier als ein umſo bemerkenswerteres Ereignis bezeichnet, als er nur kurze Zeit nach ſeiner China-Reiſe und dem Beſuch führender burmeſiſcher Perſönlichkeiten in Japan folgte. Die neuerliche Auslandsreiſe des Miniſterpräſidenten ſei, wie hervorgehoben wird, Ausdruck der ſtarken poſitiven Politik Japans beim Aufbau eines Lebensraumes für alle Völker Oſtaſiens. In dieſem Zuſammenhang unterſtreicht man die bedeutende Stellung Mandſchukuos als nördliches Grenzgebiet im großoſtaſiatiſchen Lebensraum und als Lieferant wichtiger Materialien für die erfolgreiche Weiterführung des Krieges. In den letzten zehn Jahren habe Mandſchukuo ungeheuren Aufſchwung genommen, und damit ſei auch Japans Macht und ſeine heutige Kampfkraft geſtärkt.

Madrid feiert den „Tag des Sieges“

Große Parade vor dem Caudillo

WG. **Madrid**, 2. April. (Eig. Bericht.) Unter ungeheurer Anteilnahme der Bevölkerung fand am 4. Jahrestag der Beendigung des ſpaniſchen Bürgerkrieges, dem „Tag des Sieges“, in Madrid eine Parade ſtatt, bei der in faſt dreiſtündigem Vorbeimarſch rund 20 000 Mann aller Waffengattungen und Abordnungen der Falange-Organiſationen an Generaliſſimus Franco vorbeizogen. Neben dem Staatschef und der geſamten Regierung ſah man auf der Ehrentribüne den Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant Munoz Grandes, das diplomatiſche Korps, die geſamte Madrider Generalität, Vertreter des Faſcio ſowie Verwundete der ſpaniſchen Freiwilligen-Verbände.

Unter den immer neuen Beifallskundgebungen der Bevölkerung und unter nicht endenwollenden Hochrufen auf den Caudillo begann die Parade mit dem Vorbeimarſch des Offizierkorps, von dem mancher durch das Eiſerne Kreuz als ehemaliger Oſtfrontkämpfer kenntlich war. Es folgten ſtarke Einheiten der Marine, der Luftwaffe und des Heeres in Achtzehnerreihen, zahlreiche motoriſierte Einheiten der Panzerwaffe und der Artillerie ſowie mehrere Hundertſchaften der Falange-Milizen, der Univerſitäts-Miliz und der Falange-Jugend.

Beförderungen in der Wehrmacht

Berlin, 1. April. Es wurden befördert im Heer: mit Wirkung vom 16. Februar 1943 zum Generalmajor Oberſt Thobolte:

mit Wirkung vom 1. März 1943 zum General der Panzertruppe der Generalleutnant von Vaerſt; zu Generalleutnanten die Generalmajore Müller (Vincenz), Bodinſki, Recknagel, Dannhauſer, von Treſckow, Hitter; zu Generalmajoren die Oberſten Ronicke, Friebe (Hellmuth), Ruebel, Thumm, Buſſe, Stettner, Ritter von Grabenhofen, Bayerlein, Weſtphal (Siegfried); zum Generalarzt Oberſtarzt Doz. Dr. habil. Schreiber (Walter);

mit Wirkung vom 1. April 1943 zu Generalen der Infanterie die Generalleutnante von Oven, Almendinger; zu Generalleutnanten die Generalmajore Breith, v. Stumpfeld, Dr. Altrichter; zu Generalmajoren die Oberſten Jauer, Thomas, Arndt (Karl), Lindner (Kurt), Haack, Kuſſin, Beſſell, von Roden (Enno), Becher (Karl), Meyer (Fritz), Braun (Julius), Schittnig, Bade (Hans-Albert), Heſſelbarth, von Mayer (Siegfried), Hartmann, Dr. Schäfer (Gotthold).

In der Kriegsmarine mit Wirkung vom 1. April 1943 zum Admiral der Vizeadmiral Backenköhler; zu Vizeadmiralen die Konteradmirale Nordmann, Lange; zum Vizeadmiral (Ing.) der Konteradmiral (Ing.) Dipl.-Ing. Fröhlich; zu Konteradmiralen die Kapitäne zur See Engel (Siegfried), Gutjahr, Schönermark, Lucht; zum Konteradmiral (Ing.) der Kapitän zur See (Ing.) Schenitzki; zum Admiralarzt der Flottenarzt Dr. Goette.

In der Luftwaffe mit Wirkung vom 1. März 1943 zu Generalleutnanten die Generalmajore Reimann, Buelowius; mit Wirkung vom 1. April 1943 zu Generalmajoren die Oberſten Schimpf, Junck, von Maſſow.

Oberitalieniſches Bergdorf niedergebrannt. Durch einen Großbrand wurde, wie „Popolo d'Italia“ meldet, das zur oberitalieniſchen Gemeinde San Bartholomäo val Carvania zählende Bergdorf Oggia zerſtört. Das Feuer fand in den faſt durchweg aus Holz gebauten Häuſern und Holzſpeichern reiche Nahrung und griff auch auf den benachbarten Wald über, ſo daß eine Zeitlang noch eine Gemeinde bedroht war. 600 Menſchen wurden obdachlos. Eine Frau kam in den Flammen um. Es werden noch Menſchen, vor allem Kinder, vermißt. Bei der raſchen Ausbreitung des Feuers ging auch das meiſte Vieh verloren.

Schärfſte Strafen für Preistreiber in Italien

Auf Gewiſſenloſe wartet das Konzentrationslager

WG. **Rom**, 2. April. (Eig. Bericht.) Der Duce ſandte an die Präfekten und Hoheitsträger der Faſchiſtiſchen Partei ein Telegramm und machte ſie darin auf die vom interminiſteriellen Ausſchuß für Verſorgung und Preisgeſtaltung vor kurzem beſchloſſenen Maßnahmen zur Verſchärfung der Bewirtſchaftung und Preiskontrolle aufmerkſam. Alle diejenigen, die in Zukunft Zuwiderhandlungen gegen die Rationierungs- und Preisvorſchriften begehen, werden mit Internierung in einem Konzentrationslager beſtraft, das bereits in den Abruzzen errichtet wurde. Daneben bleiben natürlich die bisherigen Beſtimmungen, die Verurteilung durch ordentliche Gerichte und durch den Sondergerichtshof zur Verteidigung des Staates, der auch die Todesſtrafe verhängen kann, auch weiterhin gültig.

Die italieniſche Bevölkerung, die heute mehr denn je mitten im Kriege ſteht, in einem Krieg, der mit Terrorangriffen auf die Zivilbevölkerung bis ins Herz des Landes vorgetragen wird, erkennt die Notwendigkeit dieſer einſchneidenden und ſcharfen Maßnahmen rückhaltlos an. „Wenn es immer noch Gewiſſenloſe gibt, die glauben, mitten im Krieg zum Schaden anderer Gewinne für ihre eigene Taſche machen zu können, die mit Wucherpreiſen oder mit der Hinterziehung abgabepflichtiger Waren den Staat und den einzelnen ſchädigen, ſo iſt es“, wie „Meſſaggero“ ſchreibt, „nur berechtigt, die ſchärfſten Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Die Polizei wird in erhöhtem Maße angewieſen, nicht nur die Preiſe in den Geſchäften zu kontrollieren, ſondern auch die Gaſtwirtſchaften in erhöhtem Maße zu überwachen. Die feſtgeſetzten Preiſe werden der Oeffentlichkeit in den Tageszeitungen bekanntgegeben, und der Verbraucher wird aufgefordert, in engſter Zuſammenarbeit mit den Behörden gegen jede Ueberforderung aufzutreten. Nur ſo kann jeder einzelne die Kaufkraft ſeines Gehaltes oder Einkommens erhalten, nur ſo kann den großen Arbeitermaſſen die feſte Zuverſicht bei der Arbeit bewahrt bleiben, nur ſo kann jeder, und wenn es auch mit Unbequemlichkeiten und Opfern verbunden iſt, ſeinen Beitrag zum Sieg leiſten, für den die Soldaten an der Front täglich ihr Blut hingeben.“

Die Preſſe macht ferner darauf aufmerkſam, daß das Telegramm des Duce an die Präfekten und Hoheitsträger der Faſchiſtiſchen Partei den Beginn einer neuen Aera der Kriegsernährungspolitik bedeute. Aller Ungewißheit, aller Toleranz, allen Umgehungsverſuchen ſei jetzt ein Ende bereitet worden. Die Regierung ſei vor allem entſchloſſen, den arbeitenden Schichten des italieniſchen Volkes, die von ihrem Lohn und von beſcheidener ſtaatlicher Unterſtützung lebten, die ſtaatlich feſtgeſetzten Lebensmittelzuteilungen und den Schutz gegen eine anarchiſtiſche Preisgeſtaltung zu ſichern. Die Regierung ſei außerdem entſchloſſen, durch eine ſtraffe Durchführung der Preiskontrolle die Währung gegen jede Erſchütterung zu verteidigen. Der Staat verlaſſe ſich heute auf das Pflichtbewußtſein jedes einzelnen Staatsbürgers und auf die Erkenntnis eines jeden, daß in der jetzt eingetretenen Phaſe des Mittelmeerkrieges eine auf das Äußerſte diſziplinierte und gewiſſenhafte Haltung jedes einzelnen unbedingt erforderlich ſei.

LS.-Männer eilen zur Hilfe

Motoriſierte Luftſchutz-Abteilungen der Luftwaffe im Einſatz

PK. Der alarmierende Sirenenton, der die Bevölkerung in die Luftſchutzräume treibt, ruft nicht nur den Flakkanonier ans Geſchütz, den Nachtjäger an ſeine Maſchine, ſondern auch den LS.-Mann auf ſeinen Poſten.

Aus dem Sicherheits- und Hilfsdienſt (SHD.) entwickelten ſich im Laufe des Krieges die motoriſierten Luftſchutzabteilungen der Luftwaffe, die als Feuerlöſch- und Inſtandſetzungseinheiten zur Bekämpfung von Luftangriffsſchäden nur in den Schwerpunkten des feindlichen Angriffs eingeſetzt werden. Ausgerüſtet mit den modernſten Feuerlöſch- und Rettungsgeräten und voll motoriſiert, ſind die LS.-Abteilungen in der Lage, ſofort an die Schadenſtelle zu eilen, wenn die örtlichen Hilfsorganiſationen des betroffenen Stadt- oder Landkreiſes nicht ausreichen, die entſtandenen Brände ſchnell und vollſtändig zu löſchen.

Wenige Minuten nach dem Alarm rattern die ſchweren Wagen durch die Nacht, während noch die feindlichen Flieger über ihnen kreiſen und ihre Bomben wahllos auf das Land werfen. Nicht ſelten gehört das ſprichwörtliche Glück dazu, daß die lange Kolonne von 110 Fahrzeugen vor ſchwerem Verluſt bewahrt bleibt. Doch daran denken die Männer mit den ſchwarzen Spiegeln und dem „LS“ auf den Achſelklappen nicht; ihre ganze Aufmerkſamkeit gilt den angerichteten Schäden und deren ſchnellſter Beſeitigung.

Raſch und ſicher packen alle zu. Die Schläuche werden angeſchloſſen, das Waſſer herangeführt, und ſei es über weite Strecken. Die große Pumpe wirft in der Minute 2500 Liter in den Brand. An anderen Stellen arbeiten ſich die Männer mit der tragbaren Spritze, die 800 Liter Waſſer liefert, an das Feuer heran, bei hohen Gebäuden auf der mechaniſchen Leiter, die eine Höhe von 26 Metern erreicht und ſchon bei Windſtille an der Spitze um ein Meter ſchwankt.

Inzwiſchen ſetzt die Inſtandſetzungskompanie alles daran, einen verſchütteten Keller freizulegen, um die darin eingeſchloſſenen Menſchen zu retten. Motorſägen, Bohrgeräte, Preßlufthämmer, Brennſchneidegeräte werden angeſetzt und machen in kürzeſter Zeit den Weg frei. In Räumen, die gänzlich verqualmt ſind, wird mit dem Heeresatmer gearbeitet. Für beſonders gefährliche Feuer ſtehen Schaumlöſchapparate zur Verfügung. Die moderne Technik, die ſtändig Neuerungen und Verbeſſerungen ſchafft, gibt heute den LS.-Soldaten Hilfsmittel an die Hand, mit denen jeder Bombenſchaden erfolgverſprechend bekämpft werden kann. Es darf nichts unverſucht gelaſſen werden, wenn es ſich um die Rettung wertvollen Volksvermögens, koſtbarer Kulturgüter oder gar von Menſchenleben handelt. Nicht eher ruhen die Hilfsmannſchaften, als bis ſie jeden Winkel durchſucht, jeden Schutthaufen beiſeite geräumt haben und immer wieder in das brennende Haus vorgedrungen ſind.

Erfahrene Männer von 35, 40 und mehr Jahren ſtehen zum großen Teil ſchon ſeit Kriegsbeginn in den Reihen der heutigen LS.-Abteilungen. In Hunderten von nächtlichen Einſätzen haben ſie ſich bewährt, beim Löſchen, Freilegen von Verſchütteten, mit dem Heeresatmer, beim Sprengen von Blindgängern und bei Aufräumungsarbeiten. Neben hohen Auszeichnungen aus dem Erſten Weltkrieg tragen viele von ihnen das Kriegsverdienſtkreuz, das ihnen für tapferen Einſatz in mancher Bombennacht verliehen worden iſt, eine ganze Reihe auch das Eiſerne Kreuz von 1939.

Solange britiſche Mordbrenner in feigem Nachtflug deutſche Gaue mit ihren Bomben heimſuchen, ſtehen die Kompanien der motoriſierten Luftſchutzabteilungen bereit, in engſter Zuſammenarbeit mit den übrigen Hilfsorganiſationen rettend und helfend einzugreifen, wo es not tut. Wir wollen an dieſe tapferen Helfer draußen im Bombenſturm denken, wenn wir im Luftſchutzraum auf das Ende des Alarms warten.

Kriegsberichter Dr. Meerſtein.

Berliner Börſe

Berlin, 2. April. Die Aktienmärkte boten im großen und ganzen ein wenig verändertes Bild. Das Angebot iſt nach wie vor gering, ſo daß der Nachfrage nur teilweiſe entſprochen werden kann. Die Notierungen kamen daher überwiegend unter Zuhilfenahme von Geldrepartierungen zuſtande. Ohne Zuteilung blieben Schering, wobei der Kurs unverändert blieb. Andererſeits wurden Weſtdeutſche Kaufhof voll zugeteilt, und auch Charlotte Waſſer wurden durch einen Ausgleich zwiſchen Angebot und Nachfrage gekennzeichnet, wobei allerdings bei letzteren ein Rückgang von ¼ v. H. eintrat. Valuten ſtellten ſich auf Vortagsbaſis.

Hauptſchriftleiter: Hans Chriſtian Meyer,
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Fernruf 21701 Preisliſte 9.

Nr. 78 – Freitag, 2. April 1943

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Reichs-Altpapier-Großaktion

vom 3. bis 24. April 1943

Der erhebliche Bedarf an Altpapier und Pappe für Wehrmachtzwecke erfordert eine neue Maßnahme zur zuſätzlichen Aufbringung einer weſentlichen Menge durch eine Stoßaktion im ganzen Reich. Um der altpapierverarbeitenden Induſtrie größere Mengen Rohſtoffe für kriegswichtige Fertigungen zur Verfügung ſtellen zu können, hat der Reichsbeauftragte der NSDAP. für Altmaterialerfaſſung

eine reichseinheitliche Altpapieraktion

angeordnet. Das Weſen der Altſtofferfaſſung beſteht darin, ſyſtematiſch und regelmäßig der deutſchen Wirtſchaft die Rohſtoffe zuzuführen, die ſie im Rahmen der Kriegswirtſchaft zur Erfüllung ihrer Rüſtungsaufgaben dringend bedarf.

Niemals zuvor iſt die Einſatzbereitſchaft des Volksganzen eine zwingende Notwendigkeit geweſen, als in dieſem zum erſtenmal in der deutſchen Geſchichte geführten totalen Krieg.

Die zwiſchen Front und Heimat beſtehende enge Kampfgemeinſchaft erfordert reſt- und bedingungsloſen Einſatz aller in der Heimat noch befindlichen Kräfte.

Im Kreisgebiet Wuppertal findet die Altpapier-Großaktion in der Zeit vom

3. bis 24. April 1943

ſtatt. Die erſte Stoßaktion im Zuge der Reichs-Altpapier-Großaktion wird am

Samstag, dem 3. April 1943,

von ſämtlichen Ortsgruppen des Kreiſes Wuppertal durchgeführt.

Wie ſchon ſo oft, ſo wird auch diesmal die Wuppertaler Bevölkerung ihren unerſchütterlichen Willen zum Sieg unter Beweis ſtellen, indem jeder an ſeinem Platz mithilft, um der deutſchen Wirtſchaft Altpapier in größeren Mengen liefern zu können.

Von dieſer ſtolzen Aufgabe erfüllt, muß auch die Reichs-Altpapier-Großaktion in Wuppertal zu einem vollen Erfolg führen.

Heil Hitler!
Straßweg, Kreisleiter.

Amtsgerichtsrat Ottersbach †

Am 30. März ds. Js. verſtarb Amtsgerichtsrat a. D. Gottfried Ottersbach. Mit ihm iſt ein früherer bekannter Richter dahingegangen. Der Verſtorbene verkörperte eine beſondere Art von Volkstümlichkeit, die ihn als Richter bei vielen beliebt gemacht hat. Durch ſeine langjährige Tätigkeit als Vorſitzer des früheren Mietſchöffengerichts, des Mietgerichts, des Pachtſchutzamtes uſw. iſt er mit vielen Kreiſen der Wuppertaler Bevölkerung in Beziehung gekommen. Bei ſeiner Tätigkeit war es ihm beſonders wichtig, das Recht dem Volke nahe zu bringen. Er hat als verſtändiger Volksrichter ſomit vielen geholfen, dabei haben ſein oft ſonniges Gemüt und ſein rheiniſcher Humor mit dazu beigetragen, manchen ſchwierigen Rechtsſtreit zur Zufriedenheit aller Beteiligten zu erledigen.

Unfallſchutz für Ausländer

Anregungen und Vorſchläge der Gauarbeitskammer Düſſeldorf

Unfallverhütungsplakate und Warnſchilder ſind in allen deutſchen Betrieben weſentliche Mittel zur Erhöhung der Betriebsſicherheit. Der ſich ſtändig ſteigernde Arbeitseinſatz ausländiſcher Werktätiger, die der deutſchen Sprache und Schrift nicht mächtig ſind, macht es nun erforderlich, beſondere Warn- und Hinweis-Zeichen zur Verhütung von Unfällen in den Betrieben an allen Gefahrenpunkten anzubringen, die auch von dieſen Arbeitskräften erkannt und verſtanden werden. Dieſe Notwendigkeit war Gegenſtand eines eingehenden Erfahrungs-Austauſches der Unterkammer „Arbeitsſchutz" der Gau-Arbeitskammer Düſſeldorf. Uebereinſtimmend machten die Vertreter der Betriebe, der Gewerbeaufſicht und die betrieblichen Arbeitsſchutzwalter der DAF. den Vorſchlag, als allgemeines einheitliches Warnzeichen eine runde gelbe Scheibe mit ſchwarzem Pfeil ohne andersfarbige Umrandung und ohne Querſtreifen einzuführen. Dieſes Warnzeichen iſt auch in transportabler Form mit beweglichem Pfeil, deſſen Richtung auf den jeweiligen Gefahrenpunkt weiſt, zu empfehlen. Nach Möglichkeit ſollen Spruchſtreifen in verſchiedenen Sprachen, die kurz auf eine beſtimmte Gefahrenquelle hinweiſen, dieſe Scheibe ergänzen.

Darüber hinaus empfiehlt die Arbeitskammer, die bisherigen Unfallverhütungs-Vorſchriften in den für den Betrieb notwendigen Sprachen herſtellen zu laſſen ſowie die Vervielfältigung der von den Berufsgenoſſenſchaften herausgegebenen Plakate für Ausländer und die Aufklärung der ausländiſchen Werktätigen, je nach der Nationalität, durch den zuſtändigen Dolmetſcher nach Arbeitsbeendigung in den Gemeinſchaftsunterkünften.

Aus der Abteilung Wuppertal des SGV.

Ein 80jähriger Wanderführer

Wiederholt haben wir ſchon über die eifrige Wandertätigkeit innerhalb der Abteilung Wuppertal des Sauerländiſchen Gebirgsvereins berichtet, wobei darauf hingewieſen wurde, daß Wandern geſund und jung erhält. Daß das heute immer wieder aufs neue beſtätigt wird, bewies die letzte Wanderung der Abteilung, wo das „dienſtälteſte" Mitglied derſelben, der vor etlichen Tagen das 80. Lebensjahr vollendende Wanderkamerad Albrecht Stiefermann trotz Wind und Wetter eine ſtattliche Zahl „jüngerer" Wanderfreunde — vorwiegend im Alter zwiſchen 65 und 80 Jahren — in das ſchöne Wandergebiet nördlich der Stadt Wuppertal hinausführte. Nach ſehr anregender Wanderung, die den ganzen Tag ausfüllte, vereinigte eine Stunde froher Geſelligkeit im Barmer Vereinsheim bei Heine die Wanderer, wo Abteilungsführer Otto Graſſe herzliche Dankesworte für die dem SGV. in 53 Jahren bewieſene Treue fand und dem Altersjubilar die beſten Wünſche zum 80. Geburtstag zum Ausdruck brachte. Er ſtellte den Jubilar als nachahmenswertes Beiſpiel hin, der als geborener Sauerländer ſein ganzes Leben lang das Wandern eifrig betrieben habe und als natur- und heimatverbundener Menſch heute noch regelmäßig wandere, der ſchönen deutſchen Wanderſache damit diene und ſelbſt hierbei Kraft und Erholung im Jungbrunnen der Natur ſchöpfe.

*

Eifel-Verein, Gruppe Wuppertal. Sonntag, 4. April: Halbtags-Wanderung: Hammerſtein — Kohlfurther Brücke — Cronenberg. Treffpunkt um 14 Uhr am Schwebebahnhof Hammerſtein. Führer: C. Holzmann.

Wann muß verdunkelt werden?

Freitag, 2. April, Sonnenuntergang 20.06 Uhr
Samstag, 3. April, Sonnenaufgang 7.06 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang 6.49 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufgang

Altpapier — wertvoller Rohſtoff

Appell an die Geſchäftswelt

Die Rohſtoffgrundlage der deutſchen Papierinduſtrie hat ſich nach der Erfindung des Holzſchliffs im Jahre 1843 von dem urſprünglich verwendeten einzigen Papierrohſtoff, den Textilabfällen, faſt ausſchließlich auf das Holz verſchoben. Die ſtändig ſteigende Zunahme der Produktion führte bereits um die Wende des 20. Jahrhunderts dazu, daß der Holzverbrauch nicht mehr aus den einheimiſchen Wäldern gedeckt werden konnte und das Reich in immer zunehmendem Maße auf die Einfuhr ausländiſchen Papierholzes angewieſen war. Wollte man den hohen Stand der Papierinduſtrie beibehalten, ſo mußte nach neuen Möglichkeiten geſucht werden, den erforderlichen Rohſtoff auf andere Weiſe zu beſchaffen, ganz beſonders aber, als im Laufe des Krieges die Papierproduktion noch mehr an Bedeutung gewann. Bereits der Vierjahresplan hatte als eine ſeiner Zielſetzungen dieſe Aufgabe in Angriff genommen, zumal die Heranziehung anderer Grundſtoffe wegen der nicht mehr in der früheren Höhe aufrechtzuerhaltenden Papierholzeinfuhr immer dringender wurde. Damit gewann zwangsläufig die Wiederverwertung von Altpapier als Rohſtoff für die Papier- und Pappeninduſtrie eine ſteigende Bedeutung. Gewiſſe Mengen an Altpapier wurden ſchon immer von der Papierinduſtrie aufgenommen, der Prozentſatz des Altpapiers, das im Verhältnis zu der verbrauchten Papiermenge wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt wurde, war aber verhältnismäßig gering und nicht weniger als rund 75 Prozent der geſamten Neupapiermengen fielen entweder der Vernichtung anheim oder wurden auf andere Weiſe der Wiederherſtellung als Rohſtoff entzogen. Die deutſche Papiererzeugung iſt aber gegenüber dem Vorkriegsſtand nicht zurückgegangen, zumal der größte Teil der Erzeugung zur Zeit von der Rüſtungsinduſtrie und auch unmittelbar von der Front verbraucht wird.

Seit Anfang des Jahres 1940 wurde vom Reichskommiſſar für Altmaterialverwertung die Sammlung von Altpapier im Rahmen der Schulaltſtoffſammlungen eingeführt. Daneben läuft die gewerbliche Sammeltätigkeit weiter. Ein beſonders hoher Anteil am Altpapieraufkommen, nämlich rund 50 Prozent, kommt heute den Haushaltungen und den kleinen Büros zu. Doch gerade von dieſer Seite her iſt noch eine bedeutende Steigerung des Altpapieraufkommens möglich. Jedem Betriebsführer und Behördenleiter wird daher in dieſen Tagen eine Aufforderung zugehen, nicht mehr gebrauchtes kaufmänniſches Schriftgut, alles nicht mehr benötigte Aktenmaterial, Altpapier und Verpackungsmaterial zur Altpapierſammlung 1943 bereit zu legen. Um möglichſt große Mengen an Papier erfaſſen zu können, wurde bekanntlich die Aufbewahrungsfriſt von Geſchäftspapieren von zehn Jahren auf fünf Jahre herabgeſetzt. Heute brauchen ſowohl die Front als auch die Heimat im Rahmen des totalen Krieges die rieſigen Aktenſtöße und Papiermengen, die in den Betrieben, Büros und auch Ladengeſchäften noch lagern, ohne daß ſie jemals wieder gebraucht werden. Ja, ſie bilden durch ihre Feuergefährlichkeit obendrein eine gewiſſe Gefahr für Menſchen und Betrieb und werden jetzt einer beſſeren Verwendung zugeführt. In der Zeit vom 3. bis 24. April wird im Rahmen der Altpapierſammlung 1943 von den Ortsgruppen-Beauftragten der NSDAP. für Altmaterialerfaſſung dafür geſorgt, daß der kriegswichtige Rohſtoff Altpapier ſo raſch wie möglich der Wiederverwertung zugeführt wird. Die Sammlung wird durch die Partei unter Einſatz der Gliederungen und angeſchloſſenen Verbände durchgeführt. Es werden keine Annahmeſtellen eingerichtet, ſondern die Sammler werden an beſtimmten Tagen die bereitzuſtellenden Papiermengen abholen, ſoweit es ſich an einzelnen Stellen um größere Mengen handelt, kann die Uebernahme unmittelbar durch einen Altſtoffhändler erfolgen. Eine Entſchädigung für die Ablieferung des Altpapiers im Rahmen der Altpapierſammlung 1943 wird grundſätzlich nicht gewährt. Das Altpapier iſt ein kriegswichtiger Rohſtoff und im Rahmen des totalen Krieges iſt es die Pflicht eines jeden, alles irgendwie entbehrliche Papier der deutſchen Papierinduſtrie zur Verfügung zu ſtellen und auch auf dieſe Weiſe einen Beitrag zur Erringung des Sieges zu leiſten.

Ehrentafel unſerer Soldaten

Mit dem Eiſernen Kreuz 1. und 2. Klaſſe wurde ausgezeichnet:
Obergefreiter Karl Tigges, Elberfeld.

Mit dem Eiſernen Kreuz 1. Klaſſe wurden ausgezeichnet:
Wachtmeiſter Paul Elfing, Barmen
Unteroffizier Hans Kakanowſky, Barmen
Obergefreiter Kurt Kampmann, Elberfeld.

Mit dem Eiſernen Kreuz 2. Klaſſe wurden ausgezeichnet:
Wachtmeiſter Wilhelm Winkelmann, Cronenb.
Obergefreiter Hans Schürmann, Barmen
Obergefreiter Eugen Jäger, Cronenberg
Obergefreiter Hugo Pathe, Barmen
Obergefreiter Richard Rühlmann, Elberfeld
Grenadier Wilhelm Schmidt, Elberfeld.

Das Kriegsverdienſtkreuz 1. Klaſſe mit Schwertern wurde beim Feindeinſatz verliehen an:
Unteroffizier Karl Kleiboehmer, Elberfeld.

Das Kriegsverdienſtkreuz 2. Klaſſe mit Schwertern wurde beim Feindeinſatz verliehen an:
Obergefreiter Wilhelm Weber, Elberfeld
Obergefreiter Erich Braatz, Elberfeld
Gefreiter Werner Braatz, Elberfeld
Gefreiter Kurt Straka, Elberfeld.

Was ſoll der Junge werden?

Möglichkeiten in der heimiſchen Textilinduſtrie

Oſtern ſteht nahe bevor. Aber noch nicht für alle Jungen, die jetzt aus der Schule entlaſſen werden und ins Berufsleben eintreten ſollen, iſt die Frage der Berufswahl ſchon geklärt und entſchieden. Manche Umſtände haben ihre Löſung verzögert. Für viele Eltern iſt es heute ſchwierig, dieſe Frage ſo gründlich zu überlegen, wie es früher ſelbſtverſtändlich war. Vielleicht iſt der Vater ſchon lange eingerückt und irgendwo eingeſetzt, wo er andere vordringliche Sorgen hat. Die Mutter wird dann oft nur allzu leicht geneigt ſein, ſich ganz auf das zu verlaſſen, was der Junge ſelbſt an Wünſchen äußert. Es iſt naheliegend und auch ein ſchöner Zug unſerer Jugend, daß die meiſten keinen ſehnlicheren Wunſch haben, als dort mithelfen zu dürfen, wo es um den deutlich ſichtbarſten Kriegsbedarf geht, um Nachrichtengerät, Flugzeuge, Panzer oder doch wenigſtens motoriſierte Fahrzeuge aller Art. So kommt es, daß faſt alle unſere Jungen Autoſchloſſer, Flugzeug-Mechaniker oder etwas Aehnliches werden möchten. Zur Aufklärung für unſere Jugend ſei kurz darauf hingewieſen, daß zum Beiſpiel die Tätigkeit des Flugzeug-Mechanikers nun bei Leibe nicht darin beſteht, die ſchönen neuen Maſchinen einfliegen zu dürfen, und daß der Autoſchloſſer in ſeinen Lehrjahren auch wohl kaum Gelegenheit haben wird, mit „hundert Sachen" durch die Gegend zu brauſen. Was wir in jedem Falle brauchen, ſind junge Menſchen, die bereit ſind, viel zu lernen, widerſpruchslos den älteren und erfahreneren Ausbildern zu gehorchen und ihre kleine, aber doch wichtige Arbeit in der Werkſtelle zu verrichten, wo man ſie hinſtellt.

Um Krieg zu führen, braucht man nicht nur Kanonen und Flugzeuge, ſondern ebenſo dringend auch Zelte, Stoffe und all die tauſend Ausrüſtungsgegenſtände vom Schuhriemen bis zum Ruckſack. Was nützt zum Beiſpiel eine Handgranate, wenn die kleine Abzugsſchnur daran fehlt?

Die Stärke unſerer Heimatſtadt liegt nun traditionsgemäß auf dem Gebiete der Textilwaren. Es kann hier nicht im einzelnen geſagt werden, was in Wuppertal alles hergeſtellt wird. Sicher iſt jedoch, daß unſere hochentwickelte Induſtrie genau ſo aktiv für den Sieg unſerer Waffen arbeitet wie irgendein anderes Werk.

Für Eltern, die ſich jetzt entſchließen müſſen, ihren Sohn einer guten Lehre zuzuführen, iſt es auch wichtig, zu wiſſen, daß der Bedarf an Textilfachkräften im Frieden beſtimmt nicht geringer ſein wird als jetzt, weil alles, was mit der Bekleidung zuſammenhängt, zum unbedingt Lebensnotwendigen gehört und immer wieder ergänzt werden muß. Entſprechend gut ſind auch in kommenden Friedensjahren die Berufsausſichten für denjenigen, der jetzt in einer neuzeitlichen Textil-Werkſtatt etwas Richtiges lernt und ſicher weiß, daß er dieſe Kenntniſſe ſpäter in dem erlernten Beruf verwerten kann, wobei ihm bei entſprechender Begabung auch alle Wege zu gehobenen Poſten, zu Meiſterſtellungen, ja in beſtimmten Fällen ſogar zum Textil-Ingenieur offenſtehen.

Nachſchleifen gebrauchter Raſierklingen

Der Reichskommiſſar für die Preisbildung hat, wie angekündigt, angeordnet, daß für das Nachſchleifen gebrauchter Raſierklingen höchſtens ein Preis von 0.50 RM. für 10 Stück berechnet werden darf. Weniger als 10 Raſierklingen brauchen nicht angenommen zu werden.

Spielplan des Stadttheaters Wuppertal

Samstag, 3. April, 18,30—21,30 Uhr: „Gudruns Tod" (E grün). — Sonntag, 4. April, 10,30—13 Uhr: „Das Land des Lächelns" (geſchloſſene Vorſtellung für Rüſtungsarbeiter durch KdF.). 18—20,45 Uhr: „Tiefland" (Sebaſtiano: Siegfried Tappolet von der Volksoper, Berlin; Pedro: Kammerſänger Peter Markwort von der Staatsoper, Hamburg). — Montag, 5. April, 18,30—21 Uhr: „Marguerite durch drei" (NSG. KdF., Miete S). — Dienstag, 6. April, 18,30—21,15 Uhr: „Der Waffenſchmied" (A 2 weiß). — Mittwoch, 7. April, 19—21,15 Uhr: „Sappho" (B 2 roſa). — Donnerstag, 8. April, 18,30—21 Uhr: „Marguerite durch drei". — Freitag, 9. April, 15—17,30 Uhr: „Marguerite durch drei" (geſchloſſene Vorſtellung für die Wehrmacht in Verbindung mit KdF.). — Samstag, 10. April, 18,30 bis 21 Uhr: „Tiefland" (Sebaſtiano: Siegfried Tappolet von der Volksoper, Berlin (C 2 braun). — Sonntag, 11. April, 10,30—13,30 Uhr: „Liſelott'" (geſchloſſene Vorſtellung für Rüſtungsarbeiter durch KdF.). 18—20,45 Uhr: „Tiefland" (Sebaſtiano: Siegfried Tappolet von der Volksoper, Berlin).

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweiſen auf folgende Bekanntmachungen: Verſehrten-Sport und Verſehrten-Sportabzeichen, Aufruf an alle Kraftfahrzeughalter und Garagenbeſitzer und Fiſchverteilung.

Kleine Nachrichten

wu.— **Bühnennachwuchs.** Vor der Reichstheaterkammer in Düſſeldorf beſtanden am 30. 3. 1943 Fräulein Erika Seuthe als dramatiſcher Sopran, Fräulein Kläre Stoever als jugendlich-dramatiſcher Sopran, Fräulein Inge Holſtein als Operettenſängerin und Frau Maria Hoffmann als Chor-Altiſtin die Leiſtungsprüfung. Die Genannten wurden alle an der Geſangſchule Mary Himmler, Wuppertal, ausgebildet.

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Jubilare der Arbeit.** Am morgigen Samstag, 3. April, kann der Bauführer Herr Paul Schmitz, Brillerſtr. 140, auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma R. J. Schlöſſer, Baugeſchäft, Langeſtr. 31, zurückblicken. Der Arbeitsjubilar trat vor vier Jahrzehnten ſofort als Bauführer bei dieſer Firma ein. Sein unermüdlicher Fleiß, ſeine allzeit hilfsbereite und freundliche Art machten ihn nicht nur in ſeinem engeren Arbeitskreis, ſondern auch in der Kundſchaft weithin beliebt. Auch heute verſieht er ſeinen Poſten noch mit gleicher Friſche und Gewiſſenhaftigkeit. — Herr Artur Schulten, Aue 94, feierte am 1. April ſein 25jähriges Berufsjubiläum bei der Firma Wentzel & Söhne, Hofaue 53. — Frl. Martha Hein, Sandſtr. 9, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit als Buchhalterin bei der Firma Brotfabrik Alberts zurück.

e.— **Schwer verletzt.** Auf der Straße der SA wurde ein ſechsjähriger Junge beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Pferdefuhrwerk überfahren und ſchwer verletzt. Der Junge wurde mit einem Krankenwagen der Feuerſchutzpolizei in die Städt. Krankenanſtalten Wuppertal-Elberfeld gebracht. Der Arzt ſtellte eine ſchwere Gehirnerſchütterung und weitere Verletzungen feſt.

Wuppertal-Barmen

b.— **Betagte Mitbürger.** Herr Albert Hansmann, Am Heſſelnberg 20, feiert morgen, Samstag, 3. April, ſeinen 85. Geburtstag. Er erfreut ſich noch guter Geſundheit und geiſtiger Friſche.

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußiſchen Staatsregierung hat der Polizeipräſident den Eheleuten Auguſt Hulverſcheidt und Frau, Hulda geb. Heſſe, Lüdorfſtraße 24, zur Feier ihrer am 1. April 1943 ſtattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeſchenk und Glückwunſchſchreiben überreichen laſſen.

b.— **Jubilare der Arbeit.** Der Gaſtwirt Herr Ludwig Kreisköther, Kleiner Werth 28, kann am morgigen Samstag, 3. April, auf eine 40jährige erfolgreiche Tätigkeit in ſeinem Fach zurückblicken. Das Kellnerhandwerk erlernte er in den Jahren 1903—1905. Weitere Ausbildungstätigkeit im In- und Ausland folgte. Seit dem Jahre 1926 führt der Berufsjubilar die Reſtauration „Hähnchen", Kleiner Werth. — Gleichfalls das 40jährige Berufsjubiläum begeht am morgigen Samstag, 3. April, Herr Adolf Spies, Erlenſtr. 13, bei der Firma Vorwerk & Co. — Am 1. April konnte der Prokuriſt Herr Adolf Adolphs auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Köſter & Adolfs, Bauunternehmung, Wuppertal-Nächſtebreck, zurückblicken. — Der Kraftfahrer Herr Paul Dölz, Buchenſtraße 41, blickt auf eine 25jährige Tätigkeit bei den J. G. Farben, Abt. Barmen, zurück.

Wuppertal-Ronsdorf

ro.— **Betagter Mitbürger.** Herr Ewald Krämer, Staubentalerſtr. 35, wird am morgigen Samstag, 3. April, 80 Jahre alt.

DER SPORT

Wieder um Punkte

Fußball-Bereichsklaſſe am Niederrhein

Acht Mannſchaften ſollten nach dem Plan am Sonntag die Punktekämpfe fortſetzen, aber die Begegnungen zwiſchen SV. Weſtende Hamborn und VfL. Benrath ſowie Union Krefeld und Hamborn 07 ſind ſoeben abgeſetzt worden; wann ſie durchgeführt werden, ſteht noch nicht feſt. So bleibt als wichtigſtes Treffen Tus Helene Eſſen gegen Rot-Weiß Bergeborbeck, das der Tabellenführer Helene ſehr ernſt zu nehmen hat und aus dem es auch ſchwer für ihn ſein mag, die beiden Punkte zu holen. Duisburg 48-99 ſpielt an der Wedau gegen Rot-Weiß Oberhauſen. Bei der Unberechenbarkeit dieſer Elf läßt ſich kaum eine Vorausſage treffen.

Wer ſteigt ab?

1. Klaſſe

Da von den urſprünglich für den 18. April vorgeſehenen Punkteſpielen des kommenden Sonntags das Haupttreffen um den Gruppenſieg zwiſchen Sonnborn und Ronsdorf wieder abgeſetzt worden iſt, ſteht die Frage nach dem zweiten Abſtiegsvertreter im Mittelpunkt. Wahrſcheinlich fällt die Entſcheidung darüber bereits im Spiel zwiſchen Blau-Gelb und Langerfeld. Beide Vereine müſſen zwar noch gegen Cronenberg bzw. Germania und VV. Remſcheid ſpielen, der Verlierer des Sonntags aber würde dann wohl kaum noch zu retten ſein. — Schwarz-Weiß ſpielt bei Germania und muß an der Nevigeſer Straße auf der Hut ſein, während man Cronenberg auf eigenem Platz gegen VfB. Remſcheid die beſſeren Ausſichten einräumen kann. Offen iſt die Begegnung VV. 1910 Remſcheid und Radevormwald.

2. Klaſſe

In der Wuppertaler Gruppe wird ſechsmal um Punkte geſpielt. Reichsbahn/WSC. hat Union zum Gegner, Viktoria erwartet TSK 02, Poſtſport ſpielt gegen Heiligenhaus, und Nächſtebreck hat Beſuch von Tura. Wer in dieſen Treffen als Sieger hervorgehen wird, iſt ungewiß. Aber auch in den beiden anderen Spielen, die beſonders für die beiden führenden Mannſchaften wichtig ſind, iſt ein Sieg der Favoriten keineswegs ſicher. So hat TVV. Vohwinkel bei der formverbeſſerten SpVg. Wülfrath ebenſowenig die Punkte in der Taſche wie RSG. Velbert trotz Platzvorteil gegen Küllenhahn.

In Freundſchaft

Wehrmacht-Elf — VV. Alteneſſen

Auf dem Platz im Barmer Stadion findet Sonntagnachmittag ein intereſſanter Kampf zwiſchen einer Soldatenelf und dem in der Eſſener erſten Klaſſe an vorderſter Stelle liegenden VV. Alteneſſen ſtatt.

Blitzturnier bei der Wehrmacht

Im Rahmen zahlreicher ſonſtiger Veranſtaltungen gibt es am Ronsdorfer Waſſerturm vormittags auch ein Handball-Blitzturnier. Die Spielfolge für die Vorrunde iſt: Wehrmacht — Tura/SSV. Wuppertal komb.; TV. Goldenberg — TV. Duisburg-Beeck.

In Weſtfalen geht es weiter um den Pokal, der den Namen des verſtorbenen Reichsſportführers trägt. Erſtmals tut hier auch Schalke 04 mit: der Meiſter tritt in Münſter gegen die Preußen-Elf an.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Aus der Schweizer Schokoladenindustrie. Ueber die Lage am Schokoladenmarkt wurde in der GV. der AG. Chocolat Tobler, Bern, berichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzer betonte, daß die Roh- und Betriebsstoffversorgung sich zum Zentralproblem auch in der Schokoladenindustrie entwickelt habe. Die Sorge der Produktionsländer in Uebersee wegen des Absatzes ihrer Rekordernten sei für die Verbrauchsländer ein ausgesprochenes Transport- und Transitproblem geworden. Immerhin sei die Lage am internationalen Kakaomarkt für die Schweizer Schokoladenindustrie wegen der zugeteilten Kontingente weniger beängstigend als die geringe Menge der Zuckerzuteilung. Die Firma könne vorläufig noch von eigenen Vorräten zehren, andere Firmen seien aber schon längere Zeit auf die amtlichen Zuteilungen angewiesen. Die Zuckerverbrauchsquote betrage gegenwärtig 50 Prozent des Verbrauchs von 1938, davon müßten aber 20 Prozent eingelagert werden. Die geringe Zuckerzuteilung beeinflusse maßgebend die Produktions- und Verkaufsmöglichkeiten und damit den Beschäftigungsgrad in der Schokoladenindustrie. Als Zuckerersatz müssen noch mehr als bisher Trauben- und andere Fruchtkonzentrate Verwendung finden. Als Ersatz- und Zusatzstoffe dienen wie bisher Mandeln, Haselnüsse und andere Hilfsprodukte. Die Kontingentierung in der Schokoladenfabrikation sei befriedigend gelöst. Schwierigkeiten scheine die Verteilung der Ware durch den Kleinhändler an den Verbraucher zu bereiten, weshalb ständig eine Rationierung der Schokoladenabgabe verlangt werde. Die Rationierung sei bisher von den zuständigen Behörden nicht erfolgt, weil man die Zuteilung an die Verbraucher auf wirklich lebensnotwendige Produkte beschränken wollte.

*

Thüringische Zellwolle AG., Schwarza. Ein Bankenkonsortium unter Führung der Dresdner Bank hat nom. 15 Mill. RM. 4,5-prozentige Teilschuldverschreibungen von 1943 der Thüringische Zellwolle AG., Schwarza (Saale), zum Kurse von 103 Prozent freihändig verkauft. Die Tilgung der Anleihe erfolgt zum Nennwert durch Auslosung vom 1. April 1949 ab in 15 gleichen Jahresraten zuzüglich ersparter Zinsen. Verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung ab 1. April 1949 ist zulässig. Die Teilschuldverschreibungen werden durch Eintragung einer erststelligen Sicherungshypothek auf alle Liegenschaften der Gesellschaft gesichert werden. Die Börseneinführung ist in Berlin und Leipzig vorgesehen.

Ein Mann wartet auf Beethoven

Skizze von Alfred Petto

In Beethovens Zimmer in Wien, Seilerſtraße, drittes Stockwerk, ſaß ein Mann und wartete. Beethoven war vor fünf Minuten weggegangen. Er ſollte aber nach Angabe ſeines Dieners gleich wieder zurück ſein.

Der Mann hieß Franz Joſef Dumpfl, Pianiſt und Dirigent, ein kleiner, unbedeutender Mann, der irgendwo in einer öſterreichiſchen Kleinſtadt eine Liedertafel dirigierte, Konzerte gab und ſelbſt ein wenig komponierte. Er trug die umfangreiche Partitur ſeiner während dreier Jahre zuſammengeflickten Symphonie (er nannte ſie klangvoll „Magica“) in der Rocktaſche, um ſie Beethoven alleruntertänigſt vorzulegen. Tauſende pilgerten jahraus, jahrein, zu dem großen Meiſter, um ein Urteil zu hören, auf das ſie mehr gaben als auf den Beifall der ganzen Welt. Warum ſollte nicht auch er den Meiſter aufſuchen?

Anfänglich war er ein wenig benommen. Sein Herz ſchlug raſcher. Er nahm aus Scheu den Stuhl, auf dem er vor dem dämmernden Fenſter ſaß, nicht ganz ein, ſondern nur eben den vorderen Rand und hielt die Hände wie ein aufmerkſamer Schüler auf dem Leibe gefaltet. Bei jedem Schritt meinte er, es wäre Beethoven. Mitunter trat der Diener ein, der mit ſeiner Familie im gleichen Abſchluß wohnte; er ging leiſe wie eine Katze und mit vorwitzigen Augen. Er zog hier etwas zurecht, rumorte da und dort. Die verſtaubten Notenhefte, die rings auf Tiſchen und Stühlen lagen, rührte er jedoch nicht an. Er öffnete das Fenſter, das nach der Baſtei lag.

„Wenn der Herr kommt, will er friſche Luft haben“, ſagte er lächelnd und entfernte ſich wieder. Die geräumige Stube war bald voll der würzigen Wieſenluft, die etwas von friſch aufgeworfener Erde und gelben Waſſertümpeln mit hereinbrachte, ſo daß der alte muffige Geruch verging, der ſich unter der niedrigen Decke, über Notenpapieren und ausgeſeſſenen Polſtern dehnte. Ueber dem Fortepiano hing ein Oelgemälde, das einen wohlhabenden, freundlichen Herrn, Beethovens Großvater, darſtellte. Dumpfl war ungeſtört. Er legte ſeine Partitur hinter ſich auf den Stuhl und ließ die Augen wandern. Hier alſo hauſte der eigenartige Mann, und hier hallten die Klänge wider, die ihren unſterblichen Weg in die weite Welt hinausnahmen.

Dumpfl zählte vier Stühle. Zwei waren mit Notenblättern bedeckt, teils leeren, teils geſtochenen oder handgeſchriebenen. Und Hefte, Entwürfe, Klaviertrios, Symphonieſkizzen, von monatealtem Staub überzogen, Papiere, die das Fortepiano umlagerten. Und welche Unordnung herrſchte! Ein Handtuch lag geknüllt auf den Stuhl. In der Fenſterniſche hing eine Violine ohne Saiten und ohne Steg. Sie ſann mit geſchweiften Mundwinkeln vor ſich hin und ſchien ſich zu ſorgen, daß ſie wie ein Puppengehäuſe leer und taub werden mußte. Das Fortepiano war aufgeſchlagen. Ueber die Taſten war ein grüner Schimmer gehaucht, der von den Blumen am Fenſter kam.

Da trat der Diener ein. Er ſagte, Beethoven ſcheine nun doch länger auszubleiben, vielleicht bis elf, zwölf Uhr dieſe Nacht, wenn er nicht ſogar ganz ausbleibe, denn er habe mehrere Wohnungen, und wer wiſſe, in welche ihn heute die Laune treiben würde.

„Vielleicht kommen Sie morgen wieder. Indeſſen ſind Sie ſo gütig und ſchreiben meinem Herrn ein paar Zeilen, damit er unterrichtet iſt ...“

Er legte ihm eine Schreibmappe auf den Tiſch zurecht. Dumpfl ſchrieb, daß er morgen wiederkommen würde, er, Franz Joſef Dumpfl, Pianiſt und Dirigent. Dann ſetzte er ſich im Stuhl zurück. Ach, es genügte ihm eigentlich ſchon, daß er wie ein lauſchendes, andächtiges Kind hier an Beethovens Arbeitsplatz ſitzen und die Luft des Zimmers atmen durfte, das ein gottbegnadeter, großer Muſiker bewohnte. Er träumte ſich ſchwärmeriſch in den Zauber hinein, der von den Möbeln, den Notenblättern, dem aufgeklappten Piano und all der bewunderungswerten Unordnung ausſtrahlte, betrachtete Tintenfaß, Federn, Metronom und die vielen großen und kleinen Tintenſpritzer auf dem Holz des Tiſches, und es bewegte ihn. Ja, er ergriff ſogar eines der Notenblätter, blies den Staub hinweg und beugte ſich darüber, andächtig, mit Rührung, wie man das Taufkleidchen oder die Kinderſchuhe eines großen Mannes bewundert. Er eilte den Notenreihen nach, die klein, zappelig, unruhig wie Ameiſen und doch die gigantiſchen Spuren eines Mächtigen, eines Uebermenſchen waren, der in ihnen ſeine klingende, brauſende Seele ausſtrömen ließ wie heiße, geballte Luft.

Ein Blatt fiel ihm beſonders auf. Ein Bruchſtück aus der Siebten Symphonie. Er hielt es mit zitternden Händen. Die Noten waren handgeſchrieben, Kleckſe, Spritzer darauf, Korrekturen, wütende Durchſtreichungen, wie mit aufgeſchlitztem Kiel geſchrieben. Und Note an Note, auf und ab, Allegro con brio, in A-dur, Zweivierteltakt. Ganz der unwirſche, borſtige, ungeſtüme Beethoven, der Menſch, der ſeine Stacheln nach außen kehren mußte und niemals das koſtbare Herz enthüllen konnte ...

Dumpfl hielt das Blatt ſehr lange, regungslos, leiſe atmend. Die Zeit war um ihn her ſtehen geblieben. Er empfand nichts anderes wie dieſen Rauſch und dieſe Beſeſſenheit, die ihn plötzlich ergriffen hatte, das Blatt mitzunehmen, das Blatt einzuſtecken. Er ſpürte dieſes Empfinden bis in die feinen Haarſpitzen hinauf: Das zu beſitzen und an ſich zu raffen, was ihm ſelber fehlte. Denn, bei Gott, was war dieſe Muſik im Vergleich zu der ſeinen! Dieſe war Gold, war ſchwer und koſtbar, war warm und tief wie eine ganze Seele. Und ſeine waren Waſſerblaſen, die obenauf ſchwammen. Und jedes dieſer Blätter wog tauſende, wog alle Melodien auf, die er, Dumpfl, mühſam zuſammenſtücken mußte.

Er ſpähte im Zimmer umher, ob niemand lauſchte. Es war niemand da. Der Diener war gegangen. Dumpfl rollte das Papier heftig zuſammen, ſteckte es ein; es hielt ihn nichts mehr hier. Die Wände, die Möbel, Geräte waren plötzlich ſtumme, ſinnenbegabte Weſen, die ein freches, lauerndes Lächeln, Augen und Ohren hatten.

Was ſollte er eigentlich mit dem Blatte? Der Gedanke ſtieß klar und hart in ihm hoch. Er blieb nachdenklich ſitzen. Seine Hand berührte die Rolle in ſeiner Rocktaſche, er zog ſie nicht weg. Er hat in ſeinem Leben nie geſtohlen, nicht einen Kreuzer, das wird ihm niemand nachſagen können. Aber hier, ſoeben, in Beethovens Zimmer, hat er dennoch geſtohlen. Das Blut ſchoß ihm in den Kopf. Haſtig legte er das Notenblatt wieder auf den Tiſch, vergrub es unter den anderen.

„Ich bin ein Stümper, ich kann nichts, ich werde nie etwas ſo Großes und Selbſtverſtändliches und Erhabenes können wie jener, es hat keinen Sinn ...!“

Es krampfte ſich in ihm zuſammen. Er zerriß das Billett, auf dem er ſich für den anderen Tag angemeldet hatte, nahm Hut und Stock und ſchlich ſich aus der Stube. Auf dem engen Treppenhaus begegnete ihm ein kleiner, unterſetzter Mann, der vor ſich hin brummend und mit vorgeneigtem Kopfe die Stufen erklomm. Dumpfl ſchrak zuſammen. Der Mann war Beethoven. Wie ein Dieb huſchte Dumpfl vorüber. Ohne Gruß, ohne aufzuſehen. Aber das Herz ſchlug ihm bis zum Halſe hinauf ...

Ein Grillparzer-Drama von Robert Hohlbaum. Das Stadttheater in Teplitz-Schönau bereitet für den 17. April die Uraufführung eines neuen Bühnenwerks des ſudetendeutſchen Dichters Robert Hohlbaum „Gewitter im Vormärz“ vor. Der Dichter hat eine Epiſode aus dem Leben Grillparzers zum Vorwurf einer Tragikomödie genommen, die ſich um das Manuſkript zu „König Ottokars Glück und Ende“ abſpielt.

Stadttheater Wuppertal

„Tiefland“

Musikdrama von Eugen d'Albert

Von den vielen Opernſchöpfungen Eugen d'Alberts hat ſich das Muſikdrama „Tiefland“ ſeit nun ſchon vier Jahrzehnten unentwegt in der Gunſt der Opernfreunde behauptet. Jede Neuinſzenierung des Werks, dem immerhin das Verdienſt gebührt, die italieniſche Alleinherrſchaft des „Verismo“ gebrochen zu haben, beſtätigt aufs neue ſeine Wirkungskraft, die ebenſo in der kraſſe Effekte nicht verſchmähenden veriſtiſchen Dramatik, wie in den glücklichen muſikaliſchen Eingebungen, die Leidenſchaft des Temperaments mit apart zubereiteten Lyrismen vereinen, liegen.

Wie recht das Wuppertaler Stadttheater daran getan hatte, das Werk nach mehrjähriger Pauſe in völlig neuer Einſtudierung wieder auf den Spielplan zu ſetzen, zeigte der ſtarke Beifall, der nach dem erſten Akt aufbrandete und ſich am Schluß zu zahlloſen Vorhängen verdichtete. Kapellmeiſter Helmut Schaefer wahrte am Pult mit ſtraffer Hand den lebendigen Zuſammenhang mit dem Bühnengeſchehen. Trefflich unterſtützt von dem ſchlagkräftig und im Lyriſchen mit ſeiner Klangtönung muſizierenden Orcheſter, verhalf er den feineren Klangwerten der Partitur ebenſo zu ihrem Recht, wie den dramatiſchen Höhepunkten, die mit unverzärtelter Kraft zu leidenſchaftlichem Aufſchwung geſteigert wurden. Die Neuinſzenierung durch Oberſpielleiter Heinrich Köhler-Helffrich hielt ſich an die gegebene naturaliſtiſche Linie des Werkes und erzielte im ſzeniſchen wie im beweglichen Spiel der Handelnden dramatiſch ſtarke Wirkungen. Sie wurden ergänzt und vertieft durch die ausgezeichneten Bühnenbilder Karl Egon Habers, im Vorſpiel eine maleriſche Felſenhalde im Pyrenäenhochland, in beiden Aufzügen das hohe und geräumige Innere der Mühle, hinter der eine hochalpine Landſchaft ſichtbar wird. Auch der Chor, der ſeine geſanglichen Aufgaben mit vortrefflicher Sicherheit löſte, war im Spiel ein bewegliches Inſtrument in der Hand des Spielleiters.

Siegfried Tappolet (als Gaſt von der Berliner Volksoper) ſang den brutalen Herrenmenſchen Sebaſtiano mit kraftvoll ausladendem Bariton. Sein Spiel betonte mit hintergründiger Dämonie das Schurkiſche des gewiſſenloſen Verführers. Eva Schlee gab der Geſtalt der Marta mit erſchütternder Ueberzeugungskraft die innere Fülle tragiſch durchlebten Schickſals und lieh auch ſtimmlich den hochdramatiſchen Anſprüchen der Partie Glanz und Kraft ihres klangvoll-kultivierten Soprans. Ein treuherzig-naturwüchſiger Pedro, der die innere Wandlung vom naiven Naturburſchen zum konſequenten Rächer ſeiner beleidigten Ehre überzeugend glaubhaft machte, war Helmut Melchert. Sein jugendfriſcher und leicht anſprechender Tenor entfaltete ſich zu leuchtender Höhe. Eine prächtige Leiſtung auch der würdevolle Gemeindeälteſte Tommaſo, dem der geſchmackvolle und warme Baß von Mathias Mrakitſch trefflich zuſtatten kam. Als Mühlknecht Moruccio ließ Erich Weckbrodt ſeinen ſympathiſchen Bariton in geſunder Tonfülle leuchten. Eine anmutig-naive, auch geſanglich reizvolle Nuri war Käthe Richter. Das Terzett der ſpottluſtigen Dienerinnen Sebaſtianos war bei Edith Delbrück, Beate Billinger und Ebba Münzing in beſten Händen. Auch Julius Lichtenberg als Nando und Fritz Ziegler als Bauer traten beachtlich hervor.

Albert Dünnwald.

Branka Muſulin ſpielt

Meiſter-Konzert einer jungen kroatiſchen Künſtlerin

Der Name Branka Muſulin iſt in Muſikkreiſen ſchon lange kein unbekannter mehr. Im Fluge hat ſich dies junge, friſche Menſchenkind die Herzen des Publikums erobert. In der ſchönen, alten kroatiſchen Stadt Zagreb geboren, widmete ſie ſich ſchon ungewöhnlich früh der Muſik. Der bekannte kroatiſche Muſikpädagoge Profeſſor Stancic, dem ſie, wie ſie ſelber ſagt, die Grundlagen ihres heutigen Könnens verdankt, war ihr erſter Meiſter. Ihre weitere Muſikſtudien trieb ſie in Paris bei Alfred Corteaut und bei Max von Pauer in Deutſchland. Mit ſieben Jahren trat ſie zum erſten Male in der Oeffentlichkeit auf. Seit 1941 wirkte ſie als Soliſtin in mehreren Konzerten der Berliner und Münchener Philharmoniker mit großem Erfolg mit. Nach dem begeiſterten Echo, daß ſie bisher an allen Stätten ihres Auftretens gefunden hat, darf Wuppertal auf ihre künſtleriſchen Darbietungen mit Recht geſpannt ſein. Die Größe ihrer Aufgabe wird ja ſchon dadurch unterſtrichen, daß ſie an Stelle der durch einen Unfall behinderten großen Künſtlerin Elly Ney berufen wurde. Die jugendliche, durch ihr friſches und ſcharmantes Auftreten einnehmende Künſtlerin hat bereits weitere Verpflichtungen nach Berlin, Holland und zum Beethoven-Zyklus in Paris eingehen können.

Photo: Funk

Zwei Uraufführungen in München

Die Kammerſpiele im Schauſpielhaus haben uns mit einem „Spiel um den Tanz“, genannt „Mammica“, von Hilde Schewior, einem Mitglied des Theaters, einen reizvollen Abend geboten. Sieben kleine Schweſtern (wie im Märchen, die „unter den Dächern von Paris“ wohnen und ſich der Tanzkunſt widmen, ſind die Hauptperſonen. Die älteſte, Angelina, wird Mammica genannt, weil ſie die jüngeren wie ein Mütterchen liebevoll betreut. Leider bringen die Tänze nichts ein, und die Kleinen müſſen Not leiden. Durch Zufall wird das kleine Ballettkorps von einem Agenten „entdeckt“ und für eine Wohltätigkeits-Veranſtaltung verpflichtet. Daß die Mädelchen, um ihrer Mammica eine notwendige Kur zu ermöglichen, gefälſchte Reliquien von ihrer abgöttiſch verehrten Großmutter, einer einſt berühmten Tänzerin, der Tombola zum Kauf anbieten, wirft nur einen flüchtigen Schatten auf das Kinder-Idyll. Für Mammica hat ſich in dem jungen Agenten ein ernſtzunehmender Verehrer gefunden. Das liebenswürdige Spiel, in der Handlung etwas dürftig und ſtark auf Rührung eingeſtellt, fand herzlichen Anklang, zumal Alfred von Beckerath eine Muſik beigeſteuert hat, die eine Fülle melodiſcher Einfälle geſchmackvoll verarbeitet.

Zu einer weiteren Uraufführung oder wenigſtens deutſchen Erſtaufführung kam es im Volkstheater mit dem ungariſchen muſikaliſchen Luſtſpiel „Tokaier“ von Ladislaus Szilaghi. Wie der ſüße Ungarwein, nach dem das Stück benannt iſt, ſo machen auch die Handlung und Michael Eiſemanns flotte Muſik froh und lebendig.

Dr. Carl Benedict.

Der Rundfunk am Samstag. Reichsprogramm: 12,35—12,45: Der Bericht zur Lage. — 14,15—15 Uhr: Willy Steiner ſpielt auf. — 15—15,30 Uhr: Unterhaltung mit Traverſa-Schöner. — 16—18 Uhr: Bunter Samstag-Nachmittag. — 20,20—21 Uhr: Muſik zur guten Laune. — 21—21,05 Uhr: Geſpräch der Woche. — 21,05—21,30 Uhr: Das Deutſche Tanz- und Unterhaltungs-Orcheſter. — 21,30—22 Uhr: Beſchwingte Weiſen. — Deutſchland-Sender: 17,10—18,30 Uhr: Graener, Dvorak, Brahms. — 20,15—22 Uhr: Aus Oper und Konzert („Der Bajazzo“).

(28. Fortſetzung)

Sie nickte. Sie ſah ihn an, denn in dieſem Augenblick hob er den Kopf, ſeine Augen waren den ihren ganz nahe, dieſe geſcheiten und doch ſo beſcheidenen, dieſe klugen und erfahrenen und doch ſo guten Schwabenaugen, aus denen man, wenn man nur wollte, die ganze Güte eines feinen und reichen Herzens leſen konnte. So alſo war es geweſen — irgendwie hatte Hämmerle erfahren, daß ſie ſich Sorgen machte um ihren Mann, der, um das Geld zum Hauskauf in Grünten zu bekommen, den Aufſtieg nach dem Gipfel des Lechnerturms und damit die zwanzigtauſend Mark erzwingen wollte. Dieſer ihr eigentlich ſo fremde Mann hatte ihr helfen wollen, ganz einfach helfen, wie man einem guten Freunde hilft, den man in Not weiß ... aber war er denn ihr Freund? Wie lange kannte ſie ihn? Gewiß, er war ſchon öfter auf die Hütte gekommen, oft ſogar, aber man bemerkte ihn kaum, er ſaß immer ſo ſtill und beſcheiden und abſeits da und ſprach kaum ein Wort ... oder hatte ſie ihn früher ſchon einmal getroffen? Vor vielen, vielen Jahren? — Ihr Leben ſchlug ſich auf, gleich einem Buch; in dieſer Stunde, zuſammengedrängt auf die flüchtige Dauer weniger Herzſchläge, öffnete ſich eine nun ſchon ferne Welt vor dem Auge ihrer Seele, Tage der Jugend ſtiegen auf, ſechzehn war ſie damals, das Haus im Kloſtertal, der Garten, die Gipfel Vorarlbergs, Wein, der rot in klaren Gläſern lockte, Gäſte im Garten, der Bach daneben, Sonne zwiſchen grünen Bäumen, Touriſten, Beſucher, Wanderer, unter ihnen ein ſtiller, ernſter, deſſen Brillengläſer funkelten, wenn er gegen das Licht ſaß ...

„Kloſtertal?“ fragte ſie leiſe. Sonſt nichts. „Es iſt lange her“, antwortete er einfach. Ihr war, als wiſſe ſie genug. Vieles kam ihr plötzlich zum Bewußtſein, vieles, das ſie bisher kaum oder überhaupt nicht beachtet hatte: Mancher ſcheue Blick, mit dem der Stuttgarter ſie ſtreifte, manches Blumenſträußchen, das er ihr mitbrachte, manche Karte, die er von irgendwoher an ſie ſchickte, wie das andere auch taten, manches ſtille und doch ſo gute Wort ... ja, es war ſo, ſie wußte alles. Sie ſtrich ihm über das Haar, er erſchrak bis ins tiefſte Herz. Alles war ihr klar; ſie wußte, daß hier einer vor ihr ſaß, den die allzu große Beſcheidenheit ſeines Weſens abſeits ſtellte vom großen Freudenweg dieſer Welt und der nun einmal nur dazu geſchaffen ſchien, das, was er bewunderte, aus weiter Ferne zu verehren. So war es, nicht anders. „Herr Hämmerle!“ ſagte ſie leiſe, aber er hörte es doch, und nun erkannte auch er, daß ſie alles wußte. „Lieber Herr Hämmerle ... dafür kann man wohl nie ſo richtig danken.“

Er ſtand auf, linkiſch und unerfahren und halb entſetzt über etwas, über das ein anderer ſich gefreut hätte. „Iſt es recht?“ fragte er verzweifelt. „Sie ſind ſo gut.“ „Aber!“ ächzte er. Das war alles. Und dann tat er etwas, was er von ſich ſelbſt in ſeinen kühnſten Träumen nicht für möglich gehalten hätte: Er beugte ſich über die kleine ſchmale Hand der Frau und küßte ſie heftig und lange. Dann, wie ein Trunkener, wandte er ſich ſchnell und ſchwankend um und lief zur Tür. Er lief bis zu ſeinem Zimmer, ja, er lief, er hatte Angſt, daß ſie ihn rufen könnte. Zweifellos war dies eine der aufregendſten Stunden ſeines Lebens. Wenn ſie ihm nur jetzt nicht ſagen ließ, daß er gehen und nicht mehr wiederkommen ſolle!

Aber Frau Lena dachte an alles andere weniger als eben an das. Sie weinte. Sie dachte daran, daß Tränen zugleich für den Schmerz und für die Freude da waren. Vor ein paar Wochen noch hatte ſie ſich vor der Zukunft gefürchtet, nun aber ſchien das Leben weit und ſchön, und die Straßen, die zu ihm führten, trugen gute Menſchen. Hatte ſie nicht allen Grund, froh zu ſein?

Sie löſchte das Licht und trat ans Fenſter. Im ſauſenden Wind jagten die Wolken über das Gebirge. Sterne ſtrahlten durch das Kuliſſenwerk der verzauberten Natur. Im Mondlicht ſchimmerten die Firnfelder der Dreitauſender herüber. Zu kleinen Vierecken zerſchnitten lag das Licht aus der Küche auf dem angrenzenden Almboden. Eine Stimme drang zu ihr empor, es war die ihres Mannes. Türen gingen. Eine Geſtalt trat vor das Haus hinaus; ſie ſah genauer hin, ja, das war Doktor Rückert aus München, der ſicherlich nach dem Wetter ſah. Ein Blick auf die Uhr meldete ihr die zehnte Stunde. Nun löſte ſich aus dem nahen Schatten ein zweiter Mann, der zu Rückert trat und dieſem die Hand reichte. Die beiden verſchwanden unter den nahen Bäumen. Eine Wolke fraß den Mond und hüllte alles in undurchdringliches Dunkel. „Gut, daß Sie herausgekommen ſind!“ ſagte Herr Simon Köpperle zu Rückert. „Ich ſtehe ſchon eine ganze Weile hier. Möchte Sie gerne ſprechen, jawohl; es handelt ſich um etwas ſehr Wichtiges. Na, nun ſind Sie da, jawohl, ich bin ſehr froh darüber.“

„Und warum ließen Sie mich nicht herausbitten?“ „Das ſagen Sie ſo leicht. Wenn man mich hier nur ſieht, dann heißt es: Der verrückte Köpperle iſt da, weiß der Himmel, was der Kerl wieder zuſammenſpinnt! Sie nehmen mich hier nicht für voll, keiner nimmt mich für voll, jawohl, ſo iſt es. Aber, Herr Doktor, ſo wahr ich hier ſtehe: Ich bin ſo normal und geſund wie alle anderen in der Hütte. Daß ich einen verpfuſchten Arm habe und einen hölzernen Fuß ... daran iſt der Berg ſchuld. Jawohl. Sie haben doch zehn Minuten Zeit?“ „Auch mehr, wenn Sie wollen.“

„Das iſt gut. Kommen Sie, gehen wir hinter den Holzſtoß, wir ſtehen hier im ärgſten Wind.“ Der Augsburger mußte im Dunklen ſehen können wie am Tage, ſo ſicher ging er. „Da. Es iſt eine kleine Bank da, Greiderer hat ſie einmal gemacht. So, hier haben wir unſere Ruhe.“ Rükkert nahm Platz. Er fühlte mehr, als er das ſah, daß der Seltſame ſich an ſeiner Seite niederließ. „Jawohl!“ begann der andere, dieſes Wort ſchien er beſonders zu lieben. „Und wann gehen Sie auf den Turm?“

Darum alſo ging es. „Kann man das ſo ohne weiteres ſagen? Bei dieſem Wetter?“ „Das Wetter ändert ſich, es wird beſſer. Morgen dürfte es ſich aufhellen, übermorgen haben wir ſtrahlende Sonne. Lachen Sie nicht, ich weiß das, ich rieche das. Ich bin im Winter und im Sommer im Freien. Ich habe Erfahrung. Uebermorgen wäre ein Tag ... vorausgeſetzt, daß die Amerikaner nicht ſchon morgen aufbrechen.“ „Wiſſen Sie etwas?“

„Wiſſen nicht gerade, aber ich traue dem Frieden nicht. Ich warne Sie, Doktor ... gleich am erſten Tage, da die Fremden da waren, verſuchten ſie ſich am Turm. Sie ſind gute Kletterer, ich habe ſie genau beobachtet. Sie haben außerdem verſchiedene Hilfsgeräte bei ſich; ich weiß nicht, ob das Zeug etwas taugt, aber man ſollte ſich jedenfalls vorſehen. Ich haſſe dieſe Schloſſerei auf den Tod, Sie wahrſcheinlich auch; aber ſchließlich iſt für die große Maſſe ausſchlaggebend, daß der Berg beſtiegen, nicht wie er gemacht wurde. Soll dieſer Turm einem Ausländer zufallen? Was? Himmelkreuzdonnerwetter nochmal, nein! Das nicht! Nur das nicht! Wie ſind Ihre Kameraden? Sicher im Fels? Verläßlich?“

„Unbedingt.“ „Gut ſo. Ich möchte Ihnen nämlich etwas ſagen, Doktor Rückert, aber Sie müſſen genau zuhören.“ Die Stimme ſank zum Flüſtern herab. „Es gibt mehrere Leute, die behaupten, daß ſie den Turm gut kennen. Greiderer, zum Beiſpiel, gehört dazu, aber er hat zu wenig Phantaſie, iſt außerdem verheiratet, ſehr verheiratet, und hatte weiß Gott noch nie ſoviel Zeit, daß er den Berg ganz und gar ſtudiert hätte. Ich aber, Doktor, ich habe das getan, jawohl, ich habe das getan, ſo wahr ich hier neben Ihnen ſitze! Und wie ich das getan habe! Ich erzähle nicht gern davon, aber jetzt muß es wohl ſein. Ich habe Angſt, daß die anderen zuerſt hinaufkommen, das läßt mir keine Ruhe, das nimmt mir meinen Schlaf ... ich hänge an dieſem Berg, jawohl, er iſt ein Teil meines Lebens, manchmal glaube ich faſt, ich bin dieſer Berg ſelbſt ... jawohl ... lachen Sie, Doktor?“ Rückert taſtete nach links. Er legte ſeine Hand auf die des Erzählers. „Wahrhaftig, ich lache nicht, antwortete er ernſt.

Köpperle ſchnaufte ſchwer. Da war endlich einmal einer, der ihm zuhörte, ruhig zuhörte, der ihn nicht verlachte und zu den völlig Verrückten zählte. Das tat gut, unendlich gut. Gott ſei Dank, daß dieſer Doktor Rückert gerade jetzt auf dem Joch war ... „Um es ganz kurz zu machen“, ſtieß er hervor, leiſe und eindringlich, „ich will Ihnen etwas ſagen, Doktor. Ich kenne den Weg zum Gipfel.“

„Sie ſagten das ſchon einmal — damals in der Gaſtſtube.“

„Ja. Und Sie hörten auch, wie die Leute es aufnahmen. Ich bin ja für ſie nur ein Narr, im beſten Falle ein Phantaſt, ſonſt nichts. Aber ich habe den großen Gott zum Zeugen, daß es mir bitter ernſt iſt.“ Wieder holte er tief Atem. „Geben Sie acht, Doktor, Sie ſind der erſte, der das von mir erfährt. Es iſt raſch geſagt.“

(Fortſetzung folgt.)

„Je härter die Zeit, um ſo feſter die Haltung"

Dr. Ley vor den Schaffenden der „Roten Erde"

Bochum, 1. April. Reichsorganiſationsleiter Dr. Ley beſuchte in Begleitung des ſtellvertretenden Gauleiters Albert Hoffmann Gebiete des Gaues Weſtfalen-Süd, darunter Dortmund, Bochum und das Siegerland, um ſich in verſchiedenen Betrieben von der unverminderten Höchſtleiſtung der deutſchen Rüſtungsfertigung zu überzeugen. Ferner beſprach Dr. Ley mit Vertretern der Wirtſchaft aktuelle Fragen der Menſchenführung, des Leiſtungseinſatzes ſowie einer weiteren Ausdehnung der Rüſtungsproduktion unter Ausnutzung aller Möglichkeiten, die neben der techniſchen Rationaliſierung in der immer ſtärkeren Aktivierung des Leiſtungswillens der Schaffenden und in der reſtloſen Erfaſſung der vielſeitigen Fähigkeiten des deutſchen Volkes liegen.

In ſeinen Reden, die er auf einer überfüllten Maſſenkundgebung in Siegen vor der geſamten politiſchen Führerſchaft ſowie der Jugend des Kreiſes Siegerland, ſodann in Dortmund in der Weſtfalenhalle vor über 15 000 Volksgenoſſen und in Bochum in einer großen Werkhalle vor Tauſenden von Schaffenden hielt, wies der Reichsorganiſationsleiter die Stärke der deutſchen Poſition in dieſem Weltkrieg nach. Zum erſten Male habe das deutſche Volk außer ſeinen tapferen Soldaten in entſcheidender Stunde auch eine ſtarke und entſchloſſene Führung. Jeder Aktiviſt der Partei habe bis zum letzten Blockleiter und Jugendführer die Pflicht, durch ſeine klare politiſche Haltung und ſein perſönliches Leben Beiſpiel und Vorbild und zugleich damit anderen Volksgenoſſen Rückhalt zu ſein. „Die Partei kennt keine politiſchen Penſionäre, ſondern nur unermüdlich für die deutſche Sache werbende Streiter. Je härter die Zeit wird, um ſo feſter iſt die Haltung der Nation, und umſo größer wird unſer Glaube an Deutſchlands Zukunft!"

„Wer die Kundgebung im weſtfäliſchen Induſtriegebiet miterlebte, konnte ſich von dem tiefen Wandel unſerer Zeit gegenüber dem Jahre 1917 überzeugen. Damals verweigerten, von Juden und anderen Landesverrätern aufgeſtachelt, Munitionsarbeiter der Front die benötigten Granaten — heute werden in den gleichen Fabriken unvorſtellbare Arbeitsleiſtungen vollbracht, die oft über die vorgeſehenen Programme weit hinausgehen. Jede Hoffnung des Gegners auf eine innerpolitiſche Schwächung oder gar einen Zuſammenbruch des deutſchen Volkes", ſo führte Dr. Ley weiter aus, „iſt diesmal vergeblich. Die Nation ſteht hinter dem Führer, der am größten iſt, wenn es in dieſem unerbittlichen Ringen hart auf hart geht. Der Kampf muß weitergeführt werden, bis Juda ausgerottet und der Bolſchewismus zerſchlagen iſt."

Die Aufgabe der Wirtſchaftsämter

Ausrichtung auf die Grenzen der Gaue

Köln, 1. April. Im Zuge der Anpaſſung des Geltungsbereichs der Landeswirtſchaftsämter an die politiſchen Gaue erhielt auch der Gau Köln-Aachen, der bisher vom Landeswirtſchaftsamt Düſſeldorf betreut wurde, ein eigenes Landes-Wirtſchaftsamt. Die Arbeitsaufnahme dieſer ſtaatlichen Körperſchaft nahm der Staatsſekretär im Reichswirtſchaftsminiſterium, Dr. Landfried, zum Anlaß, um in Köln vor führenden Männern der Partei, des Staates und der Wirtſchaft zu ſprechen.

Dr. Landfried kennzeichnete die Aufgaben der regionalen ſtaatlichen Wirtſchaftsdienſtſtellen und die Notwendigkeit ihrer Ausrichtung auf die Grenzen der politiſchen Gaue. Er behandelte dann das Verhältnis des Landeswirtſchaftsamtes als Führungsorgan der ſtaatlichen Wirtſchaftsverwaltung zu den ihm nachgeordneten Wirtſchaftsämtern und zur Gauwirtſchaftskammer als der zentralen Stelle der wirtſchaftlichen Eigenverwaltung im Gau. Er unterſtrich die Wichtigkeit der Wirtſchaftsämter für die Betreuung der einzelnen Volksgenoſſen, vor allem bei Fliegerſchäden. Das Landeswirtſchaftsamt werde ſich weitgehend auf die grundſätzliche Durchſetzung der wirtſchaftspolitiſchen Zielſetzung der ſtaatlichen Wirtſchaftsführung beſchränken, während alle Aufgaben auf dem Gebiete der Betreuung der Betriebe durch die bezirkliche Selbſtverwaltung der gewerblichen Wirtſchaft gelöſt werden könnten und dieſer als Auftragsangelegenheit übertragen werden ſollen.

Die Sieger von Charkow bei Dr. Goebbels

Berlin, 1. April. Reichsminiſter Dr. Goebbels empfing am Donnerstag eine Abordnung der SS-Panzer-Grenadierdiviſionen Leibſtandarte SS „Adolf Hitler", „Reich" und „Totenkopf", die ſich bei den Kämpfen im Raum von Charkow und bei der Wiedereroberung von Charkow ſelbſt beſonders ausgezeichnet haben. Der Chef des SS-Führungsamtes, SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Jüttner, auf deſſen Einladung die Abordnung zur Zeit in Berlin weilt, meldete dem Miniſter die SS-Führer, unter ihnen den Eichenlaubträger SS-Sturmbannführer Meyer, die Ritterkreuzträger SS-Sturmbannführer Krags und SS-Sturmbannführer Wünſche ſowie elf Unterführer und Männer.

Dr. Goebbels ließ ſich ausführlich über den Ablauf der Kämpfe ſowie über die Kampferlebniſſe und Erfahrungen berichten, die die Männer geſammelt haben, und verbrachte mit ihnen eine Stunde in angeregtem Geſpräch.

Cripps übernahm ein Flugzeug-Werk

Und erregte damit erhebliche Unruhe bei ſeinen Landsleuten

WG. Stockholm, 2. April. (Eig. Bericht.) In England iſt es zu einem neuen Flugzeugwerk-Skandal gekommen. Wie erinnerlich, hat der Flugzeugproduktionsminiſter Sir Stafford Cripps, ſeitdem er dieſen Poſten übernahm, bereits mehrere Flugzeugwerke, deren Leiſtung ihm ungenügend erſchien, vom Staat übernehmen laſſen. Jetzt iſt eine der größten britiſchen Flugzeugproduktionsgeſellſchaften, Short Bros, an die Reihe gekommen. Schon vor kurzem hat Sir Stafford Cripps die Leitung dieſer Geſellſchaft gewarnt, ſie müſſe eine wirkungsvollere Leitung der kriegswichtigen Flugzeugwerke, die ihr unterſtellt ſind, durchführen. Trotz der Erneuerung des Vorſtandes der Geſellſchaft ging der Flugzeugproduktionsminiſter Cripps jedoch am 17. März zu der draſtiſchen Maßnahme über, dem Vorſtand dieſer Geſellſchaft einen Regierungskontrollbeamten zur Aufſicht zuzuweiſen. Fünf Tage ſpäter übernahm das Flugzeugproduktionsminiſterium die geſamten Werke der Short Bros einfach in eigene Regie. Es handelt ſich dabei vor allem um die Werke, die die bekannten Sunderland-Waſſerflugzeuge und die viermotorigen Stirling-Flugzeuge bauen.

Dieſes Vorgehen des Flugzeugproduktionsminiſters hat in engliſchen kapitaliſtiſchen Kreiſen, vor allem aber in der City, gewaltiges Aufſehen erregt, und am Donnerstag haben hundert Abgeordnete — vor allem ſelbſtverſtändlich konſervative — heftig dagegen proteſtiert, daß das Flugzeugproduktionsminiſterium in ſo ſcharfer Weiſe gegen die Verwaltung der Short-Bros-Geſellſchaft vorgegangen iſt. Auf der anderen Seite aber ſcheinen dieſe ſich häufenden Uebernahmen von Flugzeugwerken durch das Flugzeugproduktionsminiſterium bei der engliſchen Oeffentlichkeit ſtarke Unruhe auszulöſen, denn es iſt wohl auch ſelbſtverſtändlich, daß ein derartiger Schritt nur unternommen wird, wenn ſehr große Mißſtände aufgedeckt werden. Die Londoner „News Chronicle" hat daher in einem groß aufgemachten Bericht auf der erſten Seite an die Regierung ſehr eindringliche Fragen geſtellt, indem ſie u. a. fragt: „Warum iſt das Kriegskabinett ſo draſtiſch und ſo ſchnell gegen Short Bros vorgegangen?" Die engliſche Oeffentlichkeit ſei durch dieſen Schritt ſehr beunruhigt, meint das Blatt. Man frage ſich, was eigentlich hinter der Kuliſſe ſich abſpiele. Ob etwa die Stirling-Flugzeuge nicht in Ordnung ſeien? Und wenn nicht, warum nicht? „Iſt das Produktionsprogramm der Short-Bros-Geſellſchaft nicht entſprechend den Wünſchen der Regierung? Was hat die Regierung veranlaßt, nun die geſamten Flugzeugwerke der Short Bros unter Staatskontrolle zu ſtellen?" Die engliſche Oeffentlichkeit verlange klare Antworten auf dieſe Fragen, und zwar am liebſten von Churchill ſelbſt, ſo ſtellt das Blatt abſchließend feſt.

Tojo beſucht Mandſchukuo

Tokio, 1. April. Nach einer Mitteilung des japaniſchen Informationsamtes iſt Miniſterpräſident General Tojo am 1. April in Hſinking eingetroffen.

Die Panzerverluſte der Sowjets

Nachlaſſen der Angriffe am Ilmen- und Ladoga-See

Berlin, 1. April. Von den an der Oſtfront innerhalb von zehn Tagen durch Verbände des Heeres vernichteten 456 Sowjetpanzern ſind im Südabſchnitt 101, im mittleren Abſchnitt 212 und im Norden der Front 143 Panzer abgeſchoſſen worden. Damit verloren die Bolſchewiſten im Monat März 2280 Panzerkampfwagen. Zuſammen mit den Verluſten im Januar und Februar haben die Sowjets im erſten Viertel dieſes Jahres 6410 Panzerkampfwagen allein durch die Abwehr der deutſchen Heeresverbände eingebüßt.

Südweſtlich und weſtlich Wjasma gaben die Bolſchewiſten die Verſuche nicht auf, ihre durch die Abwehrkraft unſerer Truppen zum Stillſtand gebrachte Offenſive noch einmal aufleben zu laſſen. Mit mehreren Regimentern ſtürmten ſie nach ſtärkſter Artillerievorbereitung gegen unſere Stellungen an. Alle Angriffe ſcheiterten aber wiederum an dem entſchloſſenen Widerſtand der Grenadiere, die den Sowjets ſchwere Verluſte zufügten und dabei mehrere Panzer abſchoſſen.

Südlich des Ilmen-Sees ließen die feindlichen Angriffe erheblich nach. Wo die Bolſchewiſten zu einem örtlichen Unternehmen antraten, wurden ſie ſchon in der Entwicklung zurückgeworfen. Auch ſüdlich des Ladoga-Sees war der Druck des Feindes auf unſere Linien weſentlich geringer. Oertliche Angriffe in Kompanieſtärke führten nur zu kleineren Gefechten, in denen die Bolſchewiſten unter Verluſten abgewieſen wurden.

Die Slowakei ehrt König Michael

Bukareſt, 1. April. Am Mittwoch empfing König Michael im Beiſein des ſtellvertretenden Miniſterpräſidenten Mihai Antoneſcu den Sondergeſandten der Slowakei, Dr. Polliak, der die dem König verliehene Kette des ſlowakiſchen Ordens „Fürſt Pribina" überbrachte. Der Sondergeſandte und die Abordnung wurden mit hohen rumäniſchen Orden ausgezeichnet.

Fünf Millionen Chineſen im Tſchungking-Gebiet verhungert

Buenos Aires, 1. April. Einen erſchütternden Bericht über die Hungersnot in der teilweiſe von Tſchungking beherrſchten chineſiſchen Provinz Honan veröffentlicht die nordamerikaniſche Wochenſchrift „Time" nach einem Telegramm ihres dortigen Spezialkorreſpondenten. Danach ſind in Honan infolge der Mißernten der letzten Jahre mehr als fünf Millionen Menſchen buchſtäblich verhungert. Die Verhältniſſe hätten ſich deshalb ſo zugeſpitzt, weil die Tſchungking-Regierung alle Lebensmittel beſchlagnahmt hat. Infolgedeſſen hätten nur Regierungsbeamte und Armee ausreichend zu eſſen, und ſo ergebe ſich die furchtbare Tatſache, daß vor den Augen der verhungernden Bevölkerung die Tſchungking-Offiziere häufig Bankette feierten.

Grundstücksmarkt

Fabrik- oder Lagergebäude in Wuppertal od. Umgebung p. ſof. od. ſpäter zu kaufen, evtl. zu pacht. geſucht. Angeb. E 1924 Gſt. d9818

Nähbetr. zu kauf. od. Pachtung geſ. Beſitzung a. Oberrh., Wirtſchaft verm., geg. Haus in Wuppertal zu tauſchen. Möbl. Büro f. ruh. Mieter geſ. Leichte, lohn. Arbeit für Nähbetrieb geſ. W. Klawonn Nachf., Immobilien, Elb., Str. d. SA. 96.

Haus zu tauſch. geſ. m. 4-Zimmer-Tauſchw. Auch außerh. Ang. E 6779

Geschäfts- od. Wohnhaus zu kaufen geſ. Ang. u. E 6707 Gſt. •

Garten m. Häuschen (Laube) zu k. geſ. Nordſtadt. Ang. E 6798 G

Verkäufe

Gut erh. Waschmaschine m. Waſſermotor 100 Mk. Näh. Gſt. [149

Knopfakkordion, 48 B., mit Kaſten zu vk. Wert 250 Mk. Auch zu tauſch. geg. Waſchkeſſel u. Wanne bei Zuzahlung. Ang. E 6749 Gſt. •

Biete 2tür. Kldrschr., 1,50 m; Waſchtiſch m. Marm., Plüſchteppich, 1¾×2¼, Eichentiſch, 110×80, 2 Polſterſeſſel, Herrenz.-Lampe, 5fl., Nickel-Waſſerkeſſel, Fernglas, 6×, all. gut erh. Suche 3tür. Kldrſchr., Waſch- od. Friſiertiſch, mögl. elfenb. lack., Schlafz.-Amp. u.-Bild. A.-Hitlerſt. 479, p., a. 20 U.

Sofa, 2 Sessel, 3 Stühle, reich geſchnitzt, für 300 Mark zu verk. W.-Elberfeld, Straße d. SA. 142, pt. •

Gt., d'eich. Vierzugtisch 100 ℳ zu vk. od. geg. rd. Ausziehtiſch zu vert. Heinrich, B., Freiligrathſtr. 6.+

Gr., weiß. Küchenherd 25 Mk. zu verk. Angeb. u. E 6753 an Gſt. •

Gut erh. Küchenherd 20 Mk., 2fl. Gasofen mit Schrank 20 Mark zu verk. Elb., Kaſinoſtr. 26, 2. Et. •

Gut erh. Kinderwagen m. Zubehör f. 50 Mk. zu verk. Nur Samstag nachm. Str. der SA. 168b. Unib.

Zwillings-Korbwagen, gut erhalten, 90 Mk. Ang. B 3619 Ba. +

Kinderw. 30 ℳ. Ad.-Hitlerſtr. 342a, II

Gut erh. Wagen m. Pat.-Unterwagen, als Wohnwagen, Packwagen od. Tiefbauwagen zu verw. 400 ℳ. Weber, B., Heckinghauſerſtr. 260a. +

Frack u. Weste, gut erh. 40 ℳ, eiſernes Bett mit Matratze 25 Mk. zu verk. Elb., Sandſtr. 19a, 3. Et.•

Wenig getr. Cut. Gr. 48, mit Weſte u. geſtr. Hoſe 35 Mk., Handſtaubſauger 45 Mk. Ang. E 2754 G.

Briefmarken-Sammlung, üb. 6000 verſch. Europamarken, zu vk. Angeb. unter E 6773 an die Gſt. ℳ

2 Remtsma-Alben Olympiade 36 25 Mk., Induſtrie-Bürolampe 10 ℳ zu verk. Angeb. u. B 3410 Gſt. Ba.+

Wohlmuth-Heilapparat Type IV, mit Zubehör, preisw. zu verk. 170 ℳ. Ang. an R. Kraus, Langenberg-Rheinl., Feldſtraße 11b. f208

Marmorplatte, 38 cm ∅, für 30 Mark zu verk. Ang. u. E 6748 Gſt.•

FürSchneider! Bügeleiſen, 9 Kg., gr. Kiſſen u. Hölzer für 20 Mk. zu verk. E., Opphoferſtr. 50, 3. Et., r.•

Stehmangel für 40 Mk. zu verk. Angeb. unter E 6769 an die Gſt. •

Eisernes Rolltor, 3,80 hoch, 3,15 breit, 175 Mk. zu verk. Wilh. Ponzumhoff, Str. d. SA. 105. Ruf 32354

Dahlienknollen 60 Pfg. Gärtnerei Landwehr, Wuppt.-Barmen, Bezirk Weſten. Tel. 571 36. r492

Für Betriebe. Schanzen wie Reiſerbeſen empfiehlt: W. Krumkübler Schwelm, Barmerſtraße 81. e195

Bildschön.Seidenspitz, ſchneeweiß, pechſchw. Naſe u. Augen, ca. 3 J. alt, ſehr wachſ. u. treu, nur gute Zug., unmitb. t. nur gt. Hde. Ang. E 7629.

8 Mon. alter Drahthaar-Fox zu verk. W.-Cronenberg, Otto-Bock-Straße 1. Tel. 712 13. f34

5 Mon. alte Hündin, kl. Raſſe, ſofort zu verk. Elb., Hochſtr. 60. •

Kan.-Sänger m. Korb u. Futter 50 Mk., Feldbett m. Matr. f. Luftſchutzkeller 50 Mk., Reſtpoſten Zigt.-Alben à 5 Mk., 1 Mantel 35 Mk. Zauritz, Barmen, Schwarzbach 81. Nach 18 Uhr. +

Kaufgesuche

Zwei Drehstrom-Motoren, 3 und 7,5 PS., 220/380 Volt, 1400 Umdr., geſ. Ang. E 6738 an Gſt.•

Mittl. und schwere Sattlermaschinen für Segeltuchplanen zu kaufen geſ. Ang. u. B 0566 Ba.

Vervielfältigungs-Apparat und Lexikon geſ. Ang. E 6728 Gſt.•

Gleichrichter m. Netzanode, 110 Volt, geſ. Ang. u. E 6716 an Gſt. •

Gebr., gt. erh. Harmonium od. auch Klavier geſ. Ang. E 6018 Gſt.•

Konzertzither u. Kd.-Sportwagen zu k. geſ. W. Heilmann, W.-Elberfeld, Wülfratherſtr. 3a.

Gebr., gut erh., mod. Küche von junger Frau geſ. Preisangeb. an Frau Heinz Schäffer, Wuppert.-Sonnborn, Sonnbornerſtr. 35. •

Schlafzimmer, gut erh., zu k. geſ., eventl. Schuhe ſowie Haushaltungsgegenſtände z. Tauſch. Angeb. unter B 3395 an die Gſt. Barmen.+

1–1½ schl. Bett m. Matr. u. Auflage i. gut. Zuſt. zu kaufen geſ. Ang. W 39 Fil. Ba., Weſtkotterſt. 146

Rauchtisch zu kauf. geſ. Angeb. unter B 3508 an die Gſt. Barmen.+

Kriegsversehrter ſucht Liegeſofa od. Couch Ang. u. E 2884 Gſt.

Schreibtisch geſ. Ang E. 6754 G.

Waschtisch geſ. Ang. B 3579 Ba.

Automotor oder Auto 13/40 Ford zu k. geſ. Heinrich Becker, Langenberg Rhld., Telephon 433. Obſt u. Gemüſe, Landesprodukte.

LKW., 1–2½ To., zu kauf. oder geg. PKW., Olympia, zu tauſch. geſ. Mühlenbroich, Kohlenhandl., Elbf., Steinbeck 37. Telephon 319 61. •

D.-Fahrrad m. g. Bereifung geſ. Ang. W 40 Fil. B., Weſtkotterſtr. 146

Ziehkarre geſucht. Tel. 590 72. +

Kd.-Sportwagen geſ. B 3567 B.

Gt. erh. Sportwagen zu k. geſ. evtl. gegen ovalen Tiſch zu tauſchen. Telephon Nr. 383 22.

Gt. erh. Kd.-Sportwagen geſ. Frau L. Schenck, E., Brillerſtr. 12.•

Krankenfahrstuhl zu kauf. geſ. Schwaferts, B., Klingelholl 38b. I.

H.-Ueberg.- o. Gabard.-Mtl. für mittl., geſ. Fig. geſ. B 3302 B.+

Gut erh. Anzug, Gr. 48, ſchlk. Figur geſ. Ang. u. E 6448 Gſt. •

Schw. od. dkl.Anz. 48 u. Handkoffer geſ. Remmling, Fiſchertal 31.

Garderobe u. Wäsche für 14- bis 15jähr. Jungen geſ. u. Fußballſchuhe 39—41. Ang. u. E 6785 Gſt.•

H.-Anz. u. Sportjoppe, ſchl. Fig. (174), g. erh., geſ. B 3386 Bm. +

Roller u. Lederhose für 7jähr. Jungen geſucht. Telephon 530 32. +

Kaufe schw.Jackett u.Weste u. geſtr. Hoſe Gr. 50. Tauſche auch Smoking-Anzug, Angeb. unt. G 456 an die Filiale Elb., Burgſtr. 7 •

Wohnz.-Teppich u. Flurläufer zu k. geſ. Ang. u. B 3502 Ba. +

Herrenhut, braun od. beige, Gr. 59-60, geſ., ev. Tauſch. Pr. Ang. B 3491.+

Staubsaug. 220 V. geſ. B 3388 B.

Tafel-Service zu kaufen geſucht. Bergbaus, Ba., Leimbacherſtr. 42. +

Kl., gut erh. Spülbrett zu kf. geſucht. Angeb. u. B 3515 Gſt. Ba.+

Bienenvölker zu kaufen geſucht. Vetter, Barmen, Virchowſtr. 30. +

Kl., jg., stubenr. Spitz, weiß od. ſchwarz, Rüde, zu k. geſ. Angeb. mit Preis an Gerda Frick, Dahlerau Telephon 520 710 Remſcheid. +

Vermischte Anzeigen

Seidenwinderei übernimmt noch Aufträge im Spulen v. Kunſtſeide. Telephon Nr. 254 72 und 257 10. •

Lohnaufträge i. Spulen, Haſpeln u. Zwirnen geſ. Ang. E 2723 Gſt.

Anfertigung von Schnitt- und Biegewerkzeugen zu vergeben. Eilangeb. u. B 0222 Gſt. Barm. 189b

Kriegsbeschäd. ſucht lohnende Heimarbeit. Angeb. E 6805 an Gſt.•

Welch. Fachmann macht e. kl. Fuhruntern. die Steuererklärung? Ang. K 5 Fil. B., Ad.-Hitlerſtr. 483

Verdunkelung! Wer kann Verdunkelungs-Anlage von ca. 200 qm modernisieren bezw. teilweiſe erneuern? (Nähe Wuppertal.) Angeb. unter E 1930 an die Geſchſt. e468

Gartenarbeiter f. Inſtandhaltg. d. Gartens geſ. Elb., Brillerſtr. 106.

Wer schneidert aus Herrenſachen — Jungenſachen? Angeb. u. W 35 Fil. Ba., Weſtkotterſtr. 146.

Tausch

Suche Nähmasch. Biete Radio, W.-Str., Haush.-Waage u. Koffer-Parlophon, Kinderw., elfenb., m. Zub., geg. Led.-Reiſek. od. Flurgard. E 6782

BieteNähmaschine. SucheHrn.-Fahrrad. Ang. B 3506 Gſt. Ba. +

Biete sehr gut erh. Waschmaschine. Suche nur gut erh. Klavier. Angeb. u. E 6721 an Gſt.•

Biete 2 Radiogeräte, W.-Str., 1- u. 2-Kreiſ., m. eingeb. Volldyn. Lautſpr., ſehr gut i. Ton. Suche größ. Gerät, Super od. Superhet, Wechſel- od. Allſtrom, Evtl. Wertausgleich. Ang. B 3477 Gſt. Ba. +

Biete Radio W.-Str. Suche Radio Gleichſtr. Ang. B 3930 Ba. +

Biete Röhre V. E. 301. Suche Röhre V. Y. 2 od. V. C. L. 11 o. Kleinempfänger. B 3412 Gſt. Bm.

Biete elektr. Plattenspieler o. Graetz-Radio WS Suche gut erh. Reiſe-Schreibmaſch. Biete hoh. H.-Schuhe, 42. Suche gleiche od. Halbſchuhe, 44. Ang. B 3489 Gſt. Bm.

Biete Koffer-Grammophon u. elektr. Bügeleiſen, Suche gr. Koffer, mod. Puppenw., ſch., gr. Puppe. B 3471

Biete Sprungf.-Matr., gt. erh. Suche Zinkwanne. Angeb. u. V 31 an die Filiale in Vohwinkel. •

Biete Chaisel. Suche gut. Plüſch- od. Gobelin-Sofa. Ang. B 3485 B.+

Suche Bett-Couch. Biete mod. Leſelampe. Ang. u. E 2901 an Gſt.

Biete sehr gut erh. Herd. Suche D.-Wintermantel 46 od. Stoff Sauer, Barmen, Schloßſtr. 20, III.+

1-To.-Opel-Blitz-Lieferwag. mit Verdeck, gegen einen ähnlichen Wagen von 2½ bis 3½ Tonnen zu tauſchen geſ. Zuſchr. E 1933 Gſt.

Garage für Personenwagen in der Nähe der Ruhmeshalle geſucht. Angeb. u. B 3409 Gſt. Barm.

Biete D.-Fahrrad. Suche elektr. Plattenſpieler. Ang. B 3469 Ba. +

Biete tiefgeb. Kinderwg. m. Matr., Windſchutzſcheibe u. Regendecke. Suche Einkoch-Apparat. Ba., Liegnitzerſtraße 60, part., 1×ſch. +

Biete gt. erh. Kinderwagen, blau. Suche Einkochgläſ. od. Apparat Ba. Weſtkotterſtraße 57 II. rechts.+

Biete Kind.-Sportw. m. Gu.-Reif. u. Riemenſ. Suche Eink.-App. o. H.-Armbanduhr. Ang. E 6724 Gſt.

Biete Kd.-Sportwagen. Suche Damenmantel f. ält. Fr. Ang. E 6704

Biete elg. Frühjahrsmantel, r. Wolle Gr. 44 Schneiderarb. Suche Pelzmantel. Ang. B 3472 Gſt. Ba.+

Biete 4 m bordorot. Seidenstoff, ſehr gut, 90 cm br. Suche Haushaltwaage mit Schiebegew., elektr. Waffeleiſen o. Heizofen, alles 220 V. Ang. R 742 Fil. Oberbarm.

Biete gt. Seid.-Kleid, 44-46, Jack.-Kleid, 44-46, Mantel f. 3jähr. Kind, 2 Paar Kinderſchuhe, 25-26, H.-Pullover, 46-48. Suche Couch, gut erh. Ang. B 0535 Gſt. Bm. +

Biete sehr gut. Pelzmantel, ſchwz. Fohlen, Gr. 42. Suche anderen Pelzmantel, Angeb. u. B 3393 Ba.+

BieteBurschen-Anzug u. Mantel u. getr. Schuhe, Gr. 41, ſuche Fuchspelz. Ang. B 3250 Gſt. Bm. +

Biete Kommunion-Maßanz., blau, g. erh., u. hohe braune Knab.-Schuhe, 38. Suche Straßenanzug f. 13j. Jung. od. gut. Stoff dazu. Daſ. gr. Schlafz.-Bild m. Goldrahm. f. 40 Mk. z. verk. Anfr. Fernr. 57203.

Biete 2 gt. H.-Schlafanzüge Gr. 48. Suche graues Jackenkleid Gr. 42—44. (Zuzahl.) Ang. E 6719 Gſt.•

Biete schwz. So.-Wollmant., geſ., Gr. 46. Suche Kleiderſt., Wolle, o. Reiſeſchreibm. Ev. Zuz. Ang. B 3264.

Biete s. gt.Mantel, 1 P. Halbſch. u. 1 P. Stiefel 35-36, all. f. 10j. Jungen. Suche Stoff f. Schlafanzüge oder Seide f. Sommerkleid. Ang. B 3570

Biete Kind.-Lammfellmantel mit Mütze, weiß, ſowie 2 Servierſchürzen. Suche Stoff für Küchengardinen. Angeb. u. E 2741 an Gſt.

Biete Maßanzug Gr. 46, ſchlk. Fig. Suche Puppenwagen, od. ſonſt zu verk. Angeb. E 6545 an Gſt. •

Biete H.-Wintermantel Gr. 50. Suche D.-Jackenkleid 46—48. Biete gut erh. H.-Schaftſtiefel Gr. 41—42. Suche Gr. 40. Angeb. E 6727 Gſt.•

Biete H.-Gabard.-Mantel 48 Suche Hrn.-Popeline-Mantel Gr. 48 Gſt., Ronsdorferſtraße 30, 2. Et. •

Biete D.-Reithose, kl. Größe, D.-Stiefel 37 u. Rollſchuhe. Suche Schreibmaſch. Biete gelbe Strickjacke. Suche leichte Schuhe Gr. 37 m. Kork. Tel. 57893

Biete schwarz. Manchester Stoff f. Anzug o. herrl. Naturfuchs. Suche Radio (W.) B 3414 Gſt. Bm.

Biete 10 Säuglingsjäckchen, 10 Hemd., 6 Tüch. Suche gut erh. D.-Wildlederſchuhe, Gr. 38, evtl. Zuzahl. Ang. R 744 Fil. Oberbarm.

Biete Schaftstiefel 43. Suche 1 P. Damenſtiefel od. 2 P. Damenſchuhe 39-40. Biete Kletterweſte, Gr. 44, gut erh. Suche gleichw. Strickweſte od. Pullover. Angeb. B 3480 Ba. +

Biete D.-Schuhe Gr. 37, ſuche 38. Ang. E 6546 an die Geſchäftsſt.

Biete el. schw. D.-Schuhe m. halbh. Abſ. Gr. 36. Suche Schuhe m. fl. Abſatz. Markomannenſtr. 38, II. •

Eleg. Schuhe 37½—38½, geg. gt. Wollſt. od. Kleid Gr. 40-42 zu tſch. von Dahlen, E., Geſundheitſtr. 68.•

Biete braune H.-Halbschuhe 43-44, H.-Armbanduhr, 2 Fahrrad-Mäntel u. Schlauch, 28×1½. Suche D.-Mantel, 42-44, od. Stoff, Da.-Handſchuhe u. Stadttaſche. B 3415.

Biete Rennschuhe, Gr. 39, u. grün. Hutſtumpen. Su. Bergſtiefel, 40-41. (evtl. Zuzahl.) Tel. 54235.

Biete D.-Sportschuhe Gr. 38. Suche gleiche Gr. 39. Angebote u. W 38 Fil. Barm., Weſtkotterſtr. 146.

Biete D.-Lederschuhe Pumps m. h. Abſ., 38, ſchw. Su. Sportſch. br., 38. W 30 Fil. B., Weſtk'ſt. 146.

Lackpumps, 37, m. h. Abſ., geg. Teppich o. Glasvitrine b. Zuz. z. t. Ang. W 23 Fil. Ba., Weſtkotterſt. 146

Biete Herrenschuhe Gr. 40. Suche Fußballſchuhe Größe 42—43. Angeb. unter B 3443 Gſt. Barm. +

Biete 1 P. schw. Pumps, hoh. Abſ., Nr. 39, u. 1 P. hohe Damenſchuhe Nr. 39, gut erh. Suche Aktentaſche u. Herrenſchuhe 42. Ang. E 6717 G.

Biete D.-Halbsch., ſchw., h. Abſ., 37. Suche D.-Schuhe 38, gleichw. Daſ. Heil-App., 220 V., z. vk. 50 ℳ. Tel. 27603

Neu besohlte H.-Schnürsch. Gr. 43, geg. Damenſchuhe 38 zu tauſchen geſ. Ang. E 6734 an Gſt.•

Biete gt.schw.D.-Schuhe 37. Suche 38. Gt. erh. Sportſch. 36 geg. 38 z. tauſch. B., Jitisſtr. 14. Bei. nach 19 U.

Biete eleg. Chev.-H.-Schuhe Gr. 44. Suche A. L. 4 Röhre. Paulus, Ba., Wikingerſtraße 10. +

Biete derbe, br. Sportsch. 37½. Suche leichtere, farb. Schuhe 37 Barmen, Klingelholl 91, part. +

Biete 2 Paar Lederschuhe Gr. 36. Su. gleichwert. Gr. 38 u. 39½. Wuppertal-Elb., Franzenſtr. 16, pt.

Biete pr. farb. D.-Ledersch., gut erh., Gr. 37. Suche 38. E 6526 G

Biete elg., ſchw. Wildl.-Spangenſch., h. Abſ., 39. Suche Spangenſch. 37½, mit Blockabſ. Biete br. Schnürſportſch. 40. Suche Sommerkl. 44-46 o. Stoff. E 6689.

Biete H.-Led.-Stiefel, 2 P. gt. H.-Schnürſch. 1 P. ſchw. Pumps. Suche Damen-Popelinemantel oder Stoff. Biete br. Led.-Pumps 39 geg. ſchön. h. Kittel. Ang. E 6690 Gſt. •

Suche gt. erh. Tennisschuhe Gr. 39—40. Biete Leder-Turnſchuhe Gr. 39—40. Ang. u. B 3231 Ba. +

Biete Schischuhe 36. Suche Trachten- o. Wolljacke 40-42. Tel. 53973

Biete Schier m. Stöcken u. Bindg. u. Da.-Sommerpullover. Suche gut erh. K.-Korbwagen od. Korb-Sportwagen, Angeb. unter E 6697 Gſt. •

Biete gestickte rein.Leinendecke. Suche kleinen Staubſauger Ang. u. V 030 an Fil. in Vohw. •

Biete H.-Nachthemd u. 2 g. Brillen. Suche 2 kl. Stores od. Stoff. Biete Anzug, dkbl., Gr. 54. Su. mod. Koſtüm o. Mantel, 42-44. Ang. u. R 741 Fil. Oberbarmen.

Biete Tüllbettdecke f. 2 Bett., Stehlampe m. rd. Eichentiſch. Suche Anzugſtoff, Leſel. od. Tapeten. E 2733.•

Biete 2 P. Gummihosenträg. ¾ PS. Gleichſtr.-Mot., Vico-Elektr.-Raſ.-App., elektr. Schallpl.-App. (gt. Eichentruhe). Suche Dam.- u. Hrn.-Kleidung. Angeb. u. B 3494 Ba. +

Biete schönes Oelgemälde. Suche gut erh. Waſchmaſchine mit Waſſermotor, Ang. B 3411 Gſt. Ba.

Biete D.-Brillantring. Suche Silberfuchs, Ang. B 3408 Gſt. Ba.

4 Sp. g. erh. Billardbälle geg. viereck. Wirtſchtiſch, z. t. Tel. 55851.

Suche schön. Gartenschirm. Biete kl. nußb. Schreibtiſch m. Auff., gl. Form. od. erſtkl. Chevr.-D.-Stiefel 39-40. od. br. Georgettekl. 46-48. E 7611

Biete gr.Rucksack. Suche Knochenmühle od. 10 R. Tapeten. B 3507 B

Biete eleg. gr. Handtasche. Suche dunkl. Fuchspelz, g. erh., evt. Zuzahl. Ang. u. E 6708 Geſchſt. •

Biete Knirps. Suche hellgrauen D.-Filz- od. Velourhut. Ang. B 3568

Biete je 13 R. f. Wohnz.- u. Küchentap. Suche getr. Kn.-Kleidung u. Wäſche f. 10- u. 12j. Jg. B 0549.

Biete 15 R. Tapeten. Suche D.-Badeanz. od. Bademantel 44. E 6701

Biete Stehlampe m. rd. Tiſch (Eiche). Suche Anzugſtoff od. Leſelampe. Angeb. E 2742 an die Gſt. •

Biete Heizkissen, 110 V., Fön, 110 Volt. Suche elektr. Waſchmaſch., 220 Volt, od. warm. Morgenrock. Vogelkäfig zu vk. 9 Mk. Ang. E 6694

Biete Einkochgläser mit R. Suche 15 R. Tapeten Ang. E 6702.•

Stellen-Angebote

Setzer geſucht, evtl. ſtundenweiſe. Angeb. unt. B 3446 an Gſt. Ba. +

Mehrere Schreiner (auch ält. Leute) als Abteilungsführer zu Hilfsarbeitern geſ. Ang. E 1925 Gſt.

Konstrukteure f. Vorrichtungen, Werkzeuge u. Einrichtungen, im beſonderen für ſpanabhebende Formung, zum baldmöglichſten Eintritt geſucht. Schriftl. Angebote erb. mit Lebenslauf, Zeugnisabſchr., Gehaltsanſpr., Lichtbild u. früheſtem Antrittstermin unter U 8978 an Ala, Berlin W. 35. a10

Großindustriewerke Mitteldeutschlands ſuchen ſofort und laufend für die Abteilung: **Preßbau (Kennwort W 1)** Dreher, Maſchinenarbeiter (Automatendreher), Warmarbeit. **Geſenkſchmiede. (Kennwort W 2)** Geſenkſchmiede u. Hammerführer, Reck- und Formſchmiede, Ofenleute, Hobler, Preſſer, Bohrer, Brenner, Elektroſchweißer, Sandfunker, Kontrolleure, Kranführer, Maſchinenrichter, Beizer, Metallglüher und -Härter, Hilfsarbeiter. **Glüherei und Sägerei (Kennwort W 3)** Metallſäger, Brenner, Kranführer. **Ofenbau (Kennwort W 8)** Schloſſer, Hilfsarbeiter, Rohrleger. Angeb. m. Lebensl., Zeugn.-Abſchr., jetzigem Lohn, Lohnanſpr. u. Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit, Angabe des früheſten Dienſtantritts u. Kennworts u. E 625 an d. Gſt. a208

Aelterer Mann, durchaus zuverläſſig, als Nachtwächter für unſere Ausländer-Lager-Baracke in Barmen geſucht. Angeb. B 0530 Ba. 6338f

Kräft. Laufjungen geſ. Graeff, Elberfeld, Döppersberg 31b. f9928

Lehrling geſ. Med. Drogerie — Photo, Türdoth, B., Loherplatz. +

Kontoristin, Anfängerin, z. weiteren Ausbildung in Dauerſtellung geſucht. Telephon 561 11. 6334f

Kontoristin f. alle Büroarb. ſucht Berg. Kohlen-Kontor W. Rütter, Oberbarmen, Ludendorffſtr. 218. +

Frauen u. Mädchen zur Anfertigung von Verdunkelungs-Rollos zum ſofortigen Eintritt geſ. Ernſt Hinnenberg jr., E., Neue Nordſtr. 11

Toilettenfrau für ſofort geſucht. Löwenbräu, Wpt.-Elberfeld. r1967

Haushälterin, ält., erf., zuverl. Kraft, mit langjährigen Zeugniſſen, in Dauerſtellg. geſ. Ang. E 6833 Gſt.

Hilfe i. Haushalt ¼ Tag ſofort geſ. Brenne, Barmen, Zwingliſtr. 6

Tücht. Geschäftsfrau od.Frl. ohne Anhang in frauenloſ. Hausb. ſofort geſ. Ang. E 1923 Gſt. d9817

Zuverl., ält. Stunden- oder Halbtagshilfe ſof. geſ. Dipl.-Ing. Wolf Rückle, Wilkhausſtr. 27+

Für Ladenlokal Putzfrau f. tägl. 1½ Stunde geſ. Betz, Poſtſtr. 16. •

Stellen-Gesuche

Aelt. Bäckermeister, 65 J., ſucht Beſchäftigung, wo der Meiſter fehlt. Angeb. u. E 1936 an Gſt. •

Nebenbeschäftigung täglich f. 4 Stunden geſ. Ang. B 3583 Ba. +

Aelt. Mann ſucht St. als Packer für halbe Tage od. and. leichte Arb. Angeb. unter E 6750 an die Gſt. •

Kontoristin ſucht per 1. April Stellung auf Kontor, am lieb. als Telephoniſtin, Ang. u. B 0545 Ba.+

Stenotypistin ſucht Beſchäftigung für halbe Tage, Ang. E 6762 Gſt. •

Junge Frau ſucht Stelle als Verkäuferin für halbe Tage, gleich w. Branche. Angeb. u. E 6732 an Gſt.•

Aeltere Kraft, bisher als Einkäuferin tätig, ſucht ſofort paſſend. Wirkungskreis. Ang. B 3509 Ba. +

Suche f. m. Tochter, 17 J., höh. Schulb. St. als ärztl. Helferin. Vom Arb.-Amt genehm. Ang. E 5553

Lehrst. auf Büro f. m. Tochter geſ. Pflichtjahr beendet. Gut. Zeugnis vorh. Ang. u. B 3445 Gſt. Ba.+

Ihre Verlobung geben bekannt: **Marianne Finthammer, Willi Wallbach,** Oberfunkm. der Marine. Wuppert.-E. (Bleichstr. 10a), den 4. 4. 1943. •

Ihre Verlobg. geben bekannt: **Addi Albers, Fritz Pohlmann,** Obgfr. der Wehrmacht. Wuppertal-E., Franzenstr. 29, 3.4.1943.•

Ihre Verlobung geben bekannt: **Maria Grün — Erwin Hemleb,** z. Zt. Wehrm. Mülheim-Ruhr-Speldorf (Michaelstr. 46), Wuppertal-E. (Lischkestr. 18), 4.4.1943.•

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gisela Eickholl und Otto Neuhofen,** M.A.-Maat. Wuppertal-Ba., Tejastr. 6a, März 43. †

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: **Helmuth Sichelschmidt,** Uffz. der Luftwaffe, **Ruth Sichelschmidt** geb. Feldpusch. Wuppertal-E. (Kohlfurtherbrücke 32 — Neviandtstr. 37), den 3. 4. 1943. Kirchliche Trauung 15.30 Uhr Neviandtstift. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Bohnenkämper, Hildegard Bohnenkämper** geb. Günßler. Wuppertal-Ba., Görlitzerstraße 11, den 3. 4. 1943. †

Ihre Vermählung geben bekannt: **Fritz Langefeld,** z. Zt. Wehrm., **Gerda Langefeld** geb. Röllinghoff. Wuppertal-Ba., Amselstr. 14, den 3. 4. 1943. †

Wir haben uns vermählt. **Wilhelm Brinkmann,** Stadtrentmeister, **Ida Brinkmann** verw. Tillmann, geb. Kötting. Lippstadt (Karl-Sattler-Str. 20), Wuppertal-Langerf. (Dorfwiese 13 b), 31.3.1943. 226-12d

Ihre am 27. 3. 43 vollzogene Vermählung geben bekannt: **Günther Janek,** Uffz. der Luftwaffe, **Gretel Janek** geb. Förster. Strehlitz i. Schles. Kreis Namstau — Wuppertal-Vohw., Kärntnerstr. 14. •

Arno, 31. 3. 1943. In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres zweiten Jungen an. **Mimmi Petzhold** geb. König, z. Zt. St.-Josefs-Hospital, privat; **Walter Petzhold,** Wuppertal-E., Ravensbergerstr. 57. r1968

Ernst Rainer, 31. 3. 1943. — Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Irmgard Reese** geb. Haarhaus, **Ernst Reese,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (z. Zt. Frauenklinik, Schubertstraße). †

Bernd, 30. 3. 1943. — Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Stammhalters, zeigen hocherfreut an: **Margret Spittmann** geb. Winzer; **Felix Spittmann,** z. Zt. Wehrm. Wuppertal-Ba. (Heckinghauserstraße 4, z. Zt. Marienheim Wuppertal-E.). †

Lothar Adolf Walter. — Glücklich und hocherfreut zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes an. **Hetti Lenz** geb. Zimmermann, **Adolf Lenz,** z. Zt. bei der Wehrm. Straße der SA. 168, z. Zt. Landesfrauenklinik. •

Burkhard, 20. 3. 1943. — Die Geburt ihres ersten Kindes, eines gesunden Sohnes, zeigen in Dankbarkeit und Freude an: **Lotte von Rabenau** geb. Koch; **Dr. Horst von Rabenau,** z. Zt. Wehrmacht. Stettin (Malmedystr. 12), Stolp-Pom. (Bismarckplatz 12). r1965

Martha - Lena - **Brigitte.** Gottes Güte schenkte uns heute ein gesundes Töchterchen. In dankbarer Freude: **Gerda Struß** geb. Friesen, Pastor **Werner Struß,** z. Zt. Wehrm. Wuppert.-E. (Wiesenst. 74 — z. Zt. Landesfrauenklinik), 31.3.43. •

Siegrun, 1. 4. 1943. Wir zeigen hocherfreut die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Mädels, an. **Ruth Schlieper** geb. Neuhaus (z. Zt. Landesfrauenkl., privat), **Siegmar Schlieper** (z.Zt.Wehrm.). Wuppt.-E., Deweerthst.10.

Hierdurch zeigen wir die glückliche Geburt unserer Ingeborg an. **Alice Halbach** geb. Wetzel, **Kurt Halbach.** Wuppertal-E. (Mirkerstr. 35, z.Zt. Landesfrauenklinik, privat), den 31. 3. 1943. •

Wir erhielten durch seinen Kompanieführer die Mitteilung, daß unser innigst geliebter, um uns treu besorgter, jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Emil Kaiser

Uffz. u. Gruppenführer in einer Kradschützenkomp., Inh. des Kriegsverdienstkreuzes 2. Kl. und der Ostmedaille

am 2. 3. 43 im Alter von 27½ Jahren im Osten an der Spitze seiner Gruppe nach Gottes Ratschluß den Heldentod gefunden hat. Ein Leben wurde vollendet, das seit Anfang des Krieges dem Vaterland gehörte und das er in allen Feldzügen in Polen, Frankreich und im Osten restlos eingesetzt hatte. In tiefer Trauer:

Emil Kaiser u. Frau Maria geb. Höhmann; **Friedrich Kaiser,** z. Zt. im F., **u. Frau** Elisab. geb. Zeiner; **Willi Kaiser,** z. Zt. im F., **u. Frau** Elfriede geb. Zeiner; **Hans Kaiser,** z. Zt. im F.; **Sigrid, Hans-Jörg u. Ingeborg** als Neffe und Nichten **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Schusterstr. 8, 29.3.1943.

Seelenamt 7. 4., 8 Uhr, Pfarrkirche St. Laurentius. •

Wir verlieren einen tüchtigen, lebensfrohen Arbeitskameraden und Freund, den wir nicht vergessen werden.

Gebr. Happich G. m. b. H.

Unsagbar schweres Herzeleid brachte mir die kaum faßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, guter Mann, der liebste Papi seiner beiden Kinder, unser herzensguter Sohn, Bruder, Enkel, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Vetter

Parteigenosse und Oberscharführer

Heinz Althöfer

Obergefreiter, Inh. des Inf.-Sturmabz., der Ostmedaille u. des Verwundetenabz.

im Alter von 32 Jahren am 7. 3. 1943 südlich Orel sein Leben für Großdeutschland gab. Auf einem Heldenfriedhof wurde er zur letzten Ruhe gebettet.

In tiefem Schmerz: **Grete Althöfer** geb. Siebrecht; **Heinz-Dieter und Lothar; Familie Althöfer; Familie Fritz Rode; Familien Siebrecht-Robens und Anverw.**

Hagen i. Westf., Hindenburgstr. 17, Wuppertal-Ba., den 30. 3. 1943.

Wir betrauern einen bewährten Mitarbeiter und Kameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten.

Wirtschaftsgruppe Werkstoffverfeinerung und verwandte Eisenindustriezweige, Hagen i. Westf. 6372a

---

Bei den Kämpfen im Osten fand am 4. 3. 1943 unser lieber, braver Sohn, mein innigst geliebter Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Helmut Menn

Gefreiter in einem Inf.-Regt.

zwei Monate vor seinem 20. Geburtstag den Heldentod. Sein Kompanieführer schrieb uns: „Mit Ihrem Sohn verliert die Kompanie einen ihrer Besten.“ Alle, die unseren sonnigen Helmut gekannt haben, werden unseren großen Schmerz verstehen. Lieber Helmut, wir werden dich nie vergessen. — In stiller Trauer:

Willi Menn u. Frau Mariechen geb. Birkenbeil; **Ruth Menn und alle Anvw.**

Wuppt.-Vohw., Marschallstr. 26, 31.3.43.

Auch wir trauern um den Verlust unseres lieben, jungen Arbeitskameraden.

Fa. Pränafawerke G.m.b.H., Solingen.

In treuer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland starb am 14. 3. 43 den Heldentod unser innigst geliebter, unvergeßlicher Sohn, unser guter, großer Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Pg. Kurt Steinhausen

Grenadier

HJ.-Oberscharführer und Ausbilder an der Gebietsführerschule Truppführer im RAD.

in den Kämpfen bei Orel im Alter von beinahe 22 Jahren. — In stetem Angedenken verharren in stiller Trauer:

Ernst Steinhausen u. Frau Maria geb. Schimetzek; **Günter Steinhausen; Manfred Steinhausen; Heidemarie Steinhausen und alle Anverwandten.** 6562f

Wuppertal-Ba., Nelkenstr. 10a, 2.4.43.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fand mein lieber Mann, der treusorgende, herzensgute Papa unseres Kindes Günter, mein lieber Schwiegersohn und Schwager

Ernst Arzbächer

Grenadier

am 16. 3. 1943 im Alter von 35 Jahren bei den Kämpfen im Osten den Heldentod. Er wurde mit militärischen Ehren auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.

In tiefer Trauer: **Frau Ernst Arzbächer** Marta geb. Kladders im Namen aller Verwandten. •

Wuppertal-E., Deweerthstr. 45, Krefeld, den 30. 3. 1943.

Wir erhielten heute von seinem Leutnant und Kompanieführer die traurige Nachricht, daß unser einziger Sohn und Bruder

Willi Leufer

Grenadier

im Alter von 18½ Jahren in der Abwehrschlacht am Donez am 10. 3. 1943 für Führer und Vaterland den Heldentod erlitt. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Willi Leufer.

Wuppertal-E., Schreinerstr. 23, 31.3.43.•

Heute entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

Richard Kohlenberg

im Alter von 67 Jahren. — In tiefer Trauer:

Frau Richard Kohlenberg Susanna geb. Marx **und Kinder.**

Wuppertal, Alemannenstr. 2a, Frankfurt am Main, Schleswig, Hameln i. W., den 29. 3. 1943.

Beerdigung erfolgte in aller Stille.

Nach Gottes ewigem Ratschluß starb heute mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel

August Felinger.

Er entschlief nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der Sterbesakramente, am 31.3.43 im Alter von 67 Jahren. — Um ein frommes Gedenken bittet im Namen der Anverwandten:

Frau Wilhelmine Felinger geb. Birker.

Embken über Düren, den 31. 3. 1943.

Seelenamt in Wuppertal-Crbg. am 5. 4., morgs. 10 (ev. 11) Uhr, kath. Pfarrkirche. Beerdigung in Wuppertal-Crbg. am gleichen Tage, nachm. 4.30 Uhr, kath. Friedhof. s1410

Heute morgen gegen 11 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ferdinand Jöcker

im Alter von 78 Jahren. Sein Leben war nur Treue und Arbeit. — In tiefer Trauer:

Frau Karoline Jöcker geb. Auferkorte; **Eduard Jöcker u. Frau** Hedw. geb. Siebel; **Willi Jöcker u. Frau** Milli geb. Görts; **Walter Jöcker u. Frau** Elise geb. Klein; **Fritz Jöcker,** z. Zt. im Felde, **u. Frau** Grete geb. Haas; **Peter Hauer u. Frau** Auguste geb. Jöcker; **15 Enkel und 1 Urenkel.**

Wuppertal-Crbg., Hinterdohr 67, Elberfeld, Remscheid, den 31. 3. 1943.

Beerdigung 3. 4., 14.30 Uhr, ab Kapelle ref. Friedhof. Zuged. Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. u113

Auch wir verlieren einen langjährigen und treuen Arbeitskameraden, der erst vor kurzem sein Arbeitsjubiläum begehen konnte.

Polar-Werke Engels & Sieper, Remscheid.

Am 31. 3. 43 starb um 19.45 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigst geliebter, guter Mann und herzensguter Vater seiner beiden Kinder, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Alfred Bielefeld

im Alter von 34 Jahren. — In tiefem Schmerz:

Frau Alfred Bielefeld Auguste geb. Krell; **Doris und Wolfgang** als Kinder; **Fam. Josef Bielefeld u. Anverw.; Fam. Ww. Christian Krell und Anverw.** k21

Wuppertal-E., Lothringerstr. 39.

Beerdigung 5. 4., 15 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Mit der Familie trauern wir um einen lieben und fleißigen Arbeitskameraden.

Rudolf Rautenbach, Solingen, Werk Barmen.

Gestern 20.45 Uhr nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Reichsbahnzugführer a. D.

Franz Henke

im 72. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit. Er starb nach Empfang der Sterbesakramente. — In tiefer Trauer:

Frau Anna Henke geb. Rompusch; **Kinder und die übrigen Anverwandten.**

Wuppt.-Vohw., Gräfratherstr. 63, 2.4.43.

Exequien 5. 4., morgs. 7.05 Uhr, Pfarrkirche Vohwinkel. Beerdigung Montag, 15.30 U., ab Trauerhaus Gräfratherstr. 63.

Heute morgen 6.30 Uhr entschlief nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Karl Piepenbring

im Alter von 78 Jahren. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Windgassen, den 31. 3. 1943.

Beerdigung 3. 4., 16 Uhr, ab Friedhofskapelle R.-Lüttringhausen mit Frauenbegleitung. f445

Heute gegen 13.15 Uhr nahm Gott der Allmächtige meine innigst geliebte Frau, die gute, treusorgende und herzallerliebste Mammi ihrer beiden Kinder, unsere Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine u. Nichte

Frau Elisabeth Fastenrath

geb. Bürgel

im blühenden Alter von 33 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, versehen mit den Sakramenten der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit. Liebe Lisa, schlafe ruhig, du lebst in meinen beiden Kindern weiter. — In tiefem Schmerz:

Ewald Fastenrath jr. und Kinder Dieter und Ursula; Familie A. Lamberti-Bürgel; Familie Ewald Fastenrath sen. und Anverwandte.

Wuppertal-Ba., Bocksjedde 58, z.Zt. Völklingerstr. 5, den 31. 3. 1943.

Beerdigung 5. 4., 14.30 Uhr, ab Kapelle St.-Petrus-Krankenhaus Carnaperstr. Seelenamt am gleichen Tage, vorm. 7.45 Uhr, St.-Antoniuskirche. — Zuged. Kranzspenden zur Kapelle erb. 6379a

---

Empfehlungen

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche. Grah, Wuppertal-E., Eingang Burgstraße 12, Telephon 20400. 1588

Heizungsanlagen, Reparaturen, Umänderungen u. dgl. **J. Windt & Co.,** Wuppertal-E., Tel. 27534 1624

Klischees, Retuschen, Zeichnungen von d. bek. Klischeefabrik **Friedr. Brockhaus,** Bleichstr. 8. Tel. 22148 u. 22140.

Täglich Verkauf von kräft. **Stiefmütterchen u. Gemüsepflanzen,** Göddertz, E., Osterberg 1, gegenüb. Cronenbst. 150

Wenn Sie den guten Crem-Ellocar aufgebraucht haben, dann werfen Sie bitte den leeren Topf nicht fort. Für uns ist er wertvoll! Geben Sie denselben mit dem Deckel Ihrem Händler zurück, welcher alle leeren Ellocar-Crem-Töpfe sammelt und an uns zur Neufüllung weitergibt. Dadurch werden wertvolle Rohstoffe und Arbeitskräfte gespart und Sie erhalten um so früher eine neue Packung hochwertige Crem-Ellocar. b176

Amtliche Bekanntmachungen

Versehrten-Sport und Versehrten-Sportabzeichen. a) **Aerztliche Unterſuchung.** Aerztliche Unterſuchungen für das Verſehrten-Sportabzeichen finden bis auf weiteres ſtatt 1. im ſtädtiſchen Geſundheitsamt Wuppertal-E., Geſundheitſtraße 23, mittwochs von 16,30 bis 18 Uhr, 2. im ſtädtiſchen Geſundheitsamt Wuppertal-Ba., Kl. Flurſtraße 2, mittwochs von 16,30 bis 18 Uhr; b) **Verſehrten-Sport.** Der Herr Oberbürgermeiſter als Sportaufſichtsbehörde der Unterſtufe hat in Gemeinſchaft mit den Organen des NSRL. Sportübungsgruppen für Verſehrte eingerichtet. 1. Schwimmen. Stadtteil Barmen, montags von 18,30 bis 19,30 Uhr und von 20 bis 21 Uhr, im Stadtbad, Kl. Flurſtraße, Leitung Wüſthoff/Mannsfeld; Stadtteil Elberfeld, montags von 20 bis 21 Uhr im Stadtbad Brauſenwerth, Leitung Scheibach u. Kroß. 2. Sommerübungsgemeinſchaft. Jeden Mittwoch ab 19 Uhr für den Ortsteil Elberfeld im Stadion, Leitung Kroß/Bergmann; jeden Mittwoch ab 19 Uhr für den Ortsteil Barmen auf dem Sportplatz Grundſtraße, Leitung Guske/Haſſelkuß, H.; c) **Abnahme des Verſehrten-Sportabzeichens** geſchieht jeden erſten Mittwoch im Monat einmal im Stadion Wuppertal-E. und das andere Mal auf dem Sportplatz in der Grundſtraße in Langerfeld. Die Anfangszeiten werden jeweils in der Tagespreſſe bekanntgegeben. Ebenſo werden die Abnahmezeiten für das Verſehrten-Sportabzeichen im Schwimmen, die im allgemeinen jeden erſten Montag im Monat ſtattfinden, in der Tagespreſſe bekanntgegeben. **Wuppertal,** den 31. März 1943. Der Oberbürgermeiſter der Stadt Wuppertal. J. A.: Voß. j157

Fischverteilung. In nachfolgenden Fiſchgeſchäften werden am 2. u. 3. April 1943 an die angegebenen Kundenliſten-Nr. Fiſch und Fiſchwaren ausgegeben: j157

Nr. der Verkaufsſt.	Kunden-liſten-Nr.	Abſchn	Waren-art
1	501—1000	5	Friſchf.
3	letzter Aufruf v.	4	Friſchf.
	u. 1—2000	54	Marin.
4	letzter Aufruf v.	4	Friſchf.
	u. 1—2000	54	Marin.
5	19000—21000	4	Friſchf.
7	301—500	5	Friſchf.
	u. 1551—1750	53	Marin.
8	1000—1400	5	Friſchf.
9	alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
11	1—2500	5	Friſchf.
12	1—2000	5	Friſchf.
14	1—1100	5	Friſchf.
	970—1000	53	Marin.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
15	1700—2000	4	Friſchf.
16	375—500	4	Friſchf.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	4	Friſchf.
18	100—250	53	Marin.
	u. 1100—1200	4	Friſchf.
24	500—1000	5	Friſchf.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
25	alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
	u. 3501—3800	4	Friſchf.
26	1000—1100	4	Friſchf.
	u. 1600—1700	53	Marin.
28	alle noch nicht belief. Nr. von	53	Marin.
	1—250	5	Friſchf.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	4	Friſchf.
27	1050—1375	53	Marin.
	u. 2500—2750	4	Friſchf.
30	600—700	4	Friſchf.
35	650—700	4	Friſchf.
36	alle noch nicht belief. Nr. von	4	Friſchf.
36	letzter Aufruf v.	4	Friſchf.
37	1—400	54	Marin.
39	1250—1400	4	Friſchf.
40	521—560	4	Friſchf.
42	700—850	4	Friſchf.
	u. 1—200	53	Marin.
43	1900—2200	53	Marin.
	u. 2150—2200	4	Friſchf.
44	1950—2070	4	Friſchf.
	u. 1280—1650	53	Marin.
47	1501—1700	54	Marin.
49	900—1020	4	Friſchf.
52	1400—1550	4	Friſchf.
55	1—250	5	Friſchf.
56	1000—1500	4	Friſchf.
57	1600—2300	4	Friſchf.
	u. 350—600	53	Marin.
59	850—1000	53	Marin.
60	1—400	5	Friſchf.
60	400—480	5	Friſchf.
62	450—535	5	Friſchf.
	u. 1—135	53	Marin.
63	letzter Aufruf v.	4	Friſchf.
	u. 750—1000	53	Marin.
64	1—200	5	Friſchf.
68	651—900	4	Friſchf.
69	51—175	54	Marin.
71	2300—2500	4	Friſchf.
72	670—800	4	Friſchf.

Wuppertal, den 2. April 1943. Ernährungsamt 403/61 — Abt. B —

An alle Kraftfahrzeughalter und Garagenbesitzer!

Auf Grund des Reichsleiſtungsgeſetzes § 3 ſind von allen Kraftfahrzeughaltern, -händlern und Garagenbeſitzern (geſetzliche Vertreter oder Angehörige), bei denen Kraftfahrzeuge und Anhänger untergeſtellt ſind, nachſtehend aufgeführte Kraftfahrzeuge zu melden:

a) Sämtliche Kfz. und Anhänger, fabrikneu oder gebraucht, die nicht zum Verkehr zugelaſſen ſind, d. h. mit einem amtlichen Kennzeichen nicht verſehen ſind;

b) Kfz. mit WH.-, WL.- und WM.-Kennzeichen, die im Beſitz von Kfz.-Haltern oder bei Garagenbeſitzern abgeſtellt ſind;

c) Meldepflichtig ſind Laſtkraftwagen, Zugmaſchinen, Kraftomnibuſſe, Perſonenkraftwagen, Laſtkraftwagen-Anhänger, Elektrokarren und Krafträder (letztere über 345 ccm);

d) Die Meldungen ſind an die zuſtändige Wehrerſatz-Inſpektion Gruppe K, Düſſeldorf, Ernſt-vom-Rath-Straße 42, unter Angabe von Fabrikat, Baujahr, Typ, gefahrene Kilometer, Sitzzahl, bereift oder unbereift und Standort der Kfz. **bis zum 22. 4. 1943** zu richten;

e) Von der Abgabe der Meldung ſind befreit: 1. Kraftfahrzeugherſtellerwerke, 2. Kraftfahrzeuge bei Händlern, die für den Verkauf im Inland nicht freigegeben ſind. — Wehrerſatz-Inſpektion, Gruppe K, Düſſeldorf, Ernſt-vom-Rath-Straße 42. a256

Theater / Konzerte / Veranstaltungen

Stadttheater Wuppertal. Freitg. 2. 4., 19—21.15 Uhr, Miete B III (violette Karte) u. fr. Verk., RM. 0.65 bis 3.75, neu einstud.: **Sappho,** Trauersp. Sonnabend, 3. 4., 18.30—21.30 Uhr, Miete E (grüne Karte) u. fr. Verk., RM. 0.65—3.75: **Gudruns Tod,** Trag. 396b

Thalia-Theater, Wuppert.-Elberfeld. Auf der Bühne: Gastspiel Heinrich Kohlbrandt, 4 Varias, Tonques u. Partnerin, Gastspiel Bert Florida. Im Filmteil: **Der dunkle Tag.** Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! j291

Sauerl. Gebirgsverein, Gau Bergisch Land, Abteil. Wuppertal e. V. Sonntag, 4. 4., 17 Uhr (nicht 19 Uhr), i. d. Stadtbücherei Elberfeld, Kasinogartenstr. 8: **Vortrag Dr. Schmitz-Veltin,** Duisburg: **Alte Volkskunst am Niederrhein und im Bergischen Land.** — Eingef. Gäste willkommen. s1415

Sonntag, 4.4.43: Handball-Turnier Wuppertal-Ba., Ronsdorfer Sportplatz am Wasserturm. Vorspiel ab 10 Uhr, Endspiel 15 Uhr. **Tura Wuppertal, Wehrmacht Wuppertal, Turnverein Duisburg-Beeck und Remscheid-Goldenberg.** x493

6. Meisterkonzert am 3. 4. Branka Musulin, Klavier. Beginn des Konzerts 18 Uhr Stadthalle W.-Elb. 359b

Wohnungsmarkt

2–3-Zim.-Wohn. (Werkswohng.) abzugeben. Bedingung: Beaufſichtig. des Betriebsgrundſtücks uſw. Näh. bei Wilh. Pandel, Werkzeugfabrik, Wuppertal-Küllenbahn. f58

Einfamilienhaus mit Garten im Berg. Land v. Ingenieur zu miet. oder kaufen geſ. Haus in ſchönſter Sonnenlage v. Koblenz kann ev. in Tauſch gegeb. werden. Ang. B 3247

Lagerraum, trocken, möglichſt mit Rampe, Türbreite 1,50 Meter, geſ. General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, Wpt.-Elberfeld, Hermann-Göring-Straße 50. Tel. 217 01.

Kl. Pension o. Gartenwirtsch. mit Land, od. kl. Haus m. Land u. Garten in d. Nähe Wuppt. zu miet. od. kaufen geſ. 5-Z.-Wohn. kann geſtellt werden. Ang. u. B 3402 Ba. †

Biete Küche, Wohnzim., Schlafzimmer m. Balkon in Hildesheim. Suche gleiche od. größere Wohng. in Wuppertal oder Umgebung. Angebote unt. E 1880 Geſchſt. b9778

Biete schöne 3½-Z.-W. 1. Et., abgeſchl., Nordſtadt. Suche 2½—3 Z. abg., i. beſſ. Hſe., 1. Et. Hardt, Wortmannſtr. od. Nähe. Ang. E 6804 G.

Biete 3 Zimm., Küche, Bad, Vorratskammer, Heizg. in Gevelsberg geg. gleichw. Wohn. in Elbf.-Südſtadt. Angeb. u. E 6835 an Gſt.•

Biete 3 grß. Zim. u. Spchz. Suche 3 mittl. Z. Ang. B 3581 Ba.†

Biete 3 Zim. Suche 2 kl. Zim. im Mittelpunkt d. Stadt. Ang. E 6765.

Biete 3-Zim.-Wohn. in Sonnborn. Suche gleichwert. in Vohwinkel Angeb. u. V 34 an Fil. in Vohw. •

Berlin—Wuppertal, eventl. näh. Umgebung. Biete i. Weſten Berlins ſchöne 2½-Z.-Wohn., Küche, Bad, gr. Balkon, Zentralh., m. all. Komfort. Suche gleichwert., auch 3—5 Zimm., evtl. Ringtauſch. Angeb. unter 512 an Anzeigen-Baumgarten, Barmen.

2½-Zimm.-Wohn. (Manſ.) gegen 2—3 Parterrezimmer zu tauſchen. † Ang. u. W 32 Fil. Weſtkotterſtr. 146

Suche 2–3-Z.-W., gl. wo. Biete 2 abgeſchl. Partz. Ang. B 3618 B. †

2 sch., gr. Z. (Rott) m. Gart., Obſtb. u. Stall (Kleintier) geg. 3—4 Z. z. t. geſ. Ang. K 6 Fil. B., Ad.-Hitlerſtr. 183.

Biete 2 Z. Heckingh. Suche 4 Zim. Ang. u. R 747 an Fil. in Oberb. †

Biete 2-Zim.-Wohn. 1. Etage m. Veranda, Abſtellſchr., eig. Kloſett, abgeſchl. Suche 3 Z. in Unterbarmen Angeb. unter B 3500 an Gſt. Ba. †

Suche 2 geräum. Z., auch part. Südſtadt. Biete 3 Zim. in d. 1. Etg. Angeb. unter E 6756 an die Gſt. •

2 schöne Zimmer, Vohwinkel-Toſche, geg. 2—3 Zim. in Vohw. od. Hammerſtein zu tauſchen geſucht Ang. unt. S 6 an Fil. Sonnborn.•

Biete 2 Zimm. 3. Etg. Suche 2 Zim., auch parterre. Ang. E 6761.

Suche 1 kl., sonn. Z., Gas, etw. Keller, mögl. U.-B. (keine Manſ.). Biete 1 gr. Z. 1. Et. ob. Gas u. Waſſ. Ang. H 18 Fil. Heckinghauſerſt. 131.†

Aue 90, I. Etg.: Möbl. Zim., fl. Waſſ., i. gt. Hſe., an beſſ., berufst. Da.•

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Angeb. unter B 3271 an Gſt. Ba. †

Gut möbl. Wohn-Schlafz. m. Telephonbenutzung in ruh. Lage, abgeſchl. Haus, baldigſt v. berufstät. Herrn geſ. Ang. u. E 1927 an Gſt.

Techniker ſucht für ſof. od. bald gut möbl. Zimmer. Ang. E 7746 G.

2 ält. Damen ſuchen möbl. oder teilw. möbl. Zim. Ang. B 3482 Ba.

Leitend. Werkbeamt. ſ. z. 1. 4. ev. ſof. 1—2 möbl. Z. m. Zentralh. u. mod. Komf. Nähe Bhf. Unterb. bevorzugt, ab. nicht Bed. Ang. E 6855 G.

Berufstät. Fräul. ſucht möbl. Zimmer. Angeb. u. E 2879 Gſt. •

Berufst. Dame ſucht möbl. Zim. Nähe Döppersberg. Angebote unter E 7353 an die Geſchſt. ds. Bl. •

Herr ſ. teilw. möbl. Z. (o. Bett) nur zu Studienzwecken. Ang. B 3622 Ba. †

Gut möbl. Zimmer für einige Herren geſ. Angebote an die Firma G. & J. Jaeger, G.m.b.H. W.-Elb.

Jg. berufst. Frau ſucht 1—2 möbl. Zim. mit Waſſer m. Kochgelegenh. Ang. u. R 755 an Fil. in Oberb. †

2 sonnige, möbl. Zimmer mit Kochgelegenh., bis 2. Etg., in ruh. Wohnlage in W.-Elb., ev. a. Rande der Stadt, von ält. Ehep. z. 1. Mai geſucht. (Eigene Wäſche.) Preisang. unter E 1952 an die Gſt. b9837

2 solide Fräuleins ſuchen möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit in Barmen oder Oberbarmen. Angeb. unt. R 746 an die Fil. in Oberbarmen.†

1 Zim., möbl. od. unmöbl., dringend geſ., mögl. m. Gasanſchl. Ang. B 3574

Geschäftsführer-Ehepaar ſucht leeres od. möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. mögl. Stadtmitte Elberfelds. Zuſchriften unter G 455 an die Filiale Elb., Burgſtraße 7. •

Berufstät. Herr ſucht möbl. Zim. Angeb. unter E 6834 an die Gſt. •

Sehr gut möbl. Zimmer für einen Angeſtellten geſ. J.G. Farbeninduſtrie, A.-Geſ., Verkaufskontor Barmen, Am Bröcel 19. 6218a

Dresdner Bank, Filiale Wuppt.-Barmen, ſucht für einen vorübergehend nach hier verſetzten Prokuriſten (ruh. Fam.) möbl. od. leere Wohng. mit Küche od. Küchenbenutz.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. (2 Betten), mögl. in Barmen zu m. geſ. Eigene Wäſche. Kochgelegenheit erbeten. Angeb. u. B 3517 Gſt.-Ba.†

Aelt. Herr ſucht ſof. möbl. Zim. als Schlafgelegenheit. Eilangeb. u. E 1932 an die Geſchſt. erb. b9827

Geldmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liebigſtr. 41, Fernruf 60308. I. Hypotheken zu günſt. Bedingungen.

1000 Mk. geg. gute Sicherheit zu leihen geſ. Ang. u. E 6715 an Gſt.•

Verloren / Gefunden

Gold. D.-Armbanduhr a. 30. 3. v. Hbf. Barmen, Rolingswerth H.-Weſſelpl., Wilkhausſtr. (ev. Linie 6) verl. Ehrl. Finder erh. gute Bel. Abzugeben: Banſe, Ba., Rolingswerth 28, Telephon 592 35. 6534f

Gold. Halskette a. 29. 3. von Rathausbrücke b. Ludendorffſt. verl. Geg. Bel. abzug. B., Schönenſtr. 10, II.

Auto-Reserverad, 32×6, zwiſch. Velbert u. Wpt.-Barmen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Ba., Sternſtraße 5, Telephon 504 89. †

Braune Geldbörse m. Inh. am 1. 4. von Gr. Flurſtr., Heubruch, Mühlenweg verl. Geg. gute Belohn. abzugeben: Reppel, Barmen, Münzſtraße 13, Telephon 520 95. 6536f

Gelbe Aktentasche mit Wehrpaß verloren. Geg. gute Belohnung abzugeb. Elb. Bleichſtr. 20. r1966

Gold. Gliederarmband Samstag, den 27. 3., und **gold. Wappen-Armband** am Donnerstag, d. 1. 4., v. Vogelſangſtr. bis Ad.-Hitlerſtr. verl. Da Andenken, wird ehrl. Finder gebeten, Nr. 256 14 anzurufen (gegen Belohnung). r1964

Geldbörse m. Inh. u. Raucherk., Reparaturſchein a. 1. 4. verl. Geg. Bel. abz. Reichenberg, Elb., Auliſinſtraße 8. •

Pinta-D.-Schirm, br.-rt., m. gebog. Bambusgr. 27. 3., 21 U., L. 21 ſteh. gel. Wdrbr. Bel. Böshagen, Platzhoffſtr. 12

Br. Herrenhut, Gr. 59, Dienstag, 23 Uhr, Klingelhollſtr. Ba. verloren Wiederbr. Belohng. Abzugeben bei Knüttel, Barmen, Klingelholl 26. •

2 Schlüssel v. Lukasſtr. bis Neumarkt verloren. Geg. Belohn. abzugeben. Ad.-Hitlerſtr. 27, 2. Etg. •

Schwarze, led. Aktenmappe Schwebeb. Döppb. verl. D. ehrl. Find. Belohn. Fundbüro Schwebeb. abzug.

Lebensmittelk... Inv. 48, auf den Namen Linv u. Armin Wuckel verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben. E., Prinzenſtr. 34, II. •

Rentenkarte Nr. 13 458 gefunden. Abzuhol. Gecke, Vogelſaue 53. I

Unterricht

Tanzschule Obermeyer, vorm. am Stadttheater Barmen tätig. W.-Barmen, Unterdörnen 132. Ruf 62185. Zu dem Kurſus für Berufstätige im Hotel Wuppertaler Hof können noch Anmeldungen erfolg. Keine Nebenk.

Kirchen-Nachrichten

Sonntag, 4. April 1943

Kirchenkreis Elberfeld

Ev.-ref. Gemeinde Elberfeld. Alte ref. Kirche: 10 Sinning, 17 Thomas, 11,15 Kg. **Neue Kirche:** 10 Thomas, 11,15 Kg. **Friedhofskirche:** 10 Terſteegen, 11,15 Kg. **Gemeindeſtift:** 10 Windfuhr. **Gemeindehaus Exerzierplatz:** Verlegt nach luth. Gemeindehaus Engelnberg: 10 Wittenberg, 11,15 Kg. **Kapelle Hahnerberg:** 10 Bröking, 11,15 Kg. **Kapelle Uellendahl:** 10 Bonn. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Kretzmann, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Süd:** 10 Leſſer.

Ev.-ref. Gemeinde Cronenberg. 10 Bockemühl, 11,20 Kirchentaufen und Kg. — Mittwoch 20 Paſſions-And. im Gemeindehaus, Bockemühl.

Ev.-ref. Gemeinde Ronsdorf. 10 P. Dr. Kaiſer, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Elberfeld. Alte luth. Kirche: 10 Fohrmann, 11,30 Kg., 17 Beckmann, Donnerstag 17 Paſſionsgottesd., Przybylski. **Kreuzkirche:** 10 Keinath, 11,15 Kg. Mont. 8 Morgenandacht, Beckmann. Dienst. 19 Paſſionsgottesdienſt, Reinhold. **Trinitatiskirche:** 10 Reinhold, 11,15 Kg. **Pfarrſaal Roonſtr. 39:** Dienstag 17 Paſſionsandacht, Keinath. **Reform. Gemeindeſtift, Blankſtr. 5:** 10 Windfuhr. **Weſtſtr. 115:** 11,15 Kg. Mittwoch 16,30 Paſſionsand., Bröking. **Holzer Straße 32:** Montag 7,30 Morgenand., Brecher; Dienst. 17 Paſſionsandacht, Brecher. **Verſammlungshaus Hombüchel:** 10 Przybylſki, 11,15 Kg. **Gemeindehaus Engelnberg:** 10 Wittenberg, 11,15 Kg. **Donnerstag** 17 Paſſionsgottesd., Wittenberg. **Gemeindehaus Vogelsaue 44:** 10 Kretſchmann, 11,15 Kg. **Kirchſaal Uellendahl:** 10 Volkert, 11 Kg. Mittwoch 17 Paſſionsgottesd., Volkert. **Ref. Kapelle Hahnerberg:** 10 Bröking, 11,15 Kg.

Ev.-luth. Gemeinde Ronsdorf. 10 Schoen, 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Cronenberg. 10 Roos, 11,10 Kg., 15 u. 16 Jugend. Dienstag 20 Küllenbahn. Mittwoch 19 Paſſionsgtd., Donnerst. 15 Cronenb.

Ev. Gemeinde Sonnborn. 8 Jugendgottesdienſt, P. Wichelhaus, 10 P. Kohl, 11,15 Kg., 11,30 Kg. Grotenb., Saurenb. u. Tierg., 15 Gottesdienſt Saurenb. P. Wichelhaus 17,30 Gemeindeabend i. Gemeindehs. Mittw. 19,30 Paſſ.-Andacht im Gemeindehaus, P. Wichelhaus.

Ev. Gemeinde Vohwinkel. 8,30 P. Tappenbeck, 10 P. Hülſebus, 11,15 Kg., 17 Kriegsgebetſtd. (Friedhofskapelle), P. Tappenbeck. Mittwoch 19,30 Kriegsgebetſtd. Rubensſtr. 12.

Weitere ref. Gottesdienſte in Elberfeld. Kaſinogartenſtraße: 9,30 P. D. Heſſe, 11 Kg. **Alemannenſtr.:** 11,15 Kg. Mittwoch 17,30: Kaſinogartenſtraße: P. D. Heſſe (Paſſionsgtd.). Donnerst. 8 Bibelſt., Alemannenſt. 40.

Weitere luth. Gottesdienſte in Elberfeld. Kirchſaal Bauſtr. 54: 9,30 P. Lic. Eichholz, 11,15 Kg. — Donnerstag, 8. 4., 19,30 P. Lic. Graeber.

Ev. Gemeinſchaft, Schleuſenſtraße. 9,30 Müller, 11 Kg., 16 Allianzverſ. Hellerſtr. — Donn. 17,30 Bibelſtd.

Freie ev. Gemeinde, Hellerſtraße 12. 10 Erbauungsſtunde, 16 Allianzverſ. (Br. Seinſche, Blankenburg). Mittwoch 17,30 Bibel- und Gebetſtunde.

Freie ev. Gemeinde, Südſtraße 18a. 10 Verſammlung, 16 Hellerſtraße. — Mittwoch 20,15 Gebetſtunde.

Methodiſtengem., Neue Nordſtraße 16. 9,30 Gottesdienſt, 16 Allianzverſ. Hellerſtr. 12. — Donnerstag 8 Gebſt.

Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden. Gemeinde Rolandſtr. 15: 9,30: Pred. u. Abendm., 16: Allianzverſ. Hellerſtr. 12, Br. Seinſche. — Do. 17: Bib.- u. Geb.-Stunde. **Gemeinde Bauſtr. 28/30:** 9,45: Abendmahl, 11,15: Sonntagſchule, 16: Allianzverſ. Hellerſtr. 12, Br. Seinſche. — Mi. 17,30: (Hellerſtr. 12) u. Don. 20: (Bauſtr.) Bib.- u. Geb.-Std. **Gemeinde Vohwinkel, Mackenſenſtr. 16a:** 9,45: Abendm. 16 Bibelſtd. **Gemeinde Cronenberg, Campſtr. 5:** 9,30 Bib.-Std., 16,30. Predigt und Gemeindeverſammlung.

Heilsarmee, Hochſtr. Gtd. 10 u. 17 Uhr.

Kirchenkreis Barmen

Ver.-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche: 8,15 Bopp (Jgd.-Gtd.), 9,30 Wolf (Vorb. u. Abendm.), 11,15 Kg., 17 Miſſ.-Stunde i. alten Miſſ.-Haus, Rudolfſtr. 137. **Chriſtuskirche:** 9,30 Herkenrath, 11,15 Kg. **Gemeindehaus a. d. Pauluskirche:** 9,30 Flicker, 11,15 Kg. **Rott:** 9,30 Weber, 11,15 Kg. **Lichtenplatz:** 10 Koenig, 11,15 Kg. **Hatzfeld:** 10 Miſſ. Borch, 11,15 Kg. **Clauſenſtraße:** 9,30 Vogel (Gedächtnisgottesd.), 11,15 Kg. **Städt. Krankenhaus:** 8,15 Auf der Heyde. Mittwoch, 20, Gemeindehaus an der Hauptkirche: Paſſions-Gottesdienſt. Donnerstag, 18 Uhr, Chriſtuskirche: Paſſions-Gottesdienſt.

Ev.-ref. Gemeinde Gemarke. Gemark. Kirche (Schwerh.-Anl.): 10 Mehrhoff, 11,30 Kg. **Immanuelskirche** (Schwerh.-Anl.): 10 Schmidt (Abendmahl), 11,30 Kg. **Friedhofskapelle:** 10 Immer, 11,15 Kg. **Heckinghauſer Kirchſaal:** 10 Lic. Obendiek, 13,45 Kg. **Hatzfelder Kapelle:** 10 Miſſ. Borch. — **Kg.:** 11,30 Uhr Grunerſtraße 65, Bartholomäusſtr. 87a, Untere Lichtenplatzer Straße 8. — Wochenandachten Montags um 8 Uhr Gemarker- und Immanuelskirche; Paſſionsgottesdienſt: 8. 4. Gemark. Kirche 17 Kuhlmann.

Ev.-luth. Gemeinde Wupperfeld. Alte Kirche: 10 Blindow (Gedächtnisgottesdienſt), 11,30 Kg., 17 Trev. **Friedenskirche:** 10 Baſtert-Soeſt (Gedächtnisgottesd., Abendmahl, Kirchenchor), 11,30 Kg. **Johanniskirche:** 10 Hübner, 11,30 Kg. **Lutherkirche:** 10 Boecker, 11,30 Kg. **Kirchſaal Hügelſtraße:** 10 Gottesfeier, Loewenſtein, 11,15 Kindergottesfeier, Loewenſtein. — Mittwoch 16 Paſſionsfeier, Loewenſtein. — Paſſions-Gottesdienſte: Mittw. 7. 4. Gemeindeheim Sternſtr. 44, 18 Blindow; Friedensheim 19 Kockelke; Klippe Paſſ.-Bibelſtunde 17 Trev; Donnerstag 8. 4. Stephanuskapelle 17 Graeber; im gr. Saal an der Johanniskirche 18 Hübner.

Ev.-luth. Gemeinde Wichlinghauſen. Wichlingh. Kirche: 8,30 Hölzel, 9,45 Sproedt (Abendm.), 11,15 Kg. **Bethanien:** 11,15 Kg. **Erlöſerkirche:** 9,15 Hölzel (Abendm.), 11,15 Kg. **Holzrichterſtraße:** 11 Kg. — Wochengottesdienſte: Samstag fällt aus; Mittw. früh 7 Uhr Wichl. Kirche Lutze; Paſſ.-Gottesd. Dienstag, 6. 4. im Saal Stahlſtraße um 18 Uhr Hölzel; Mittwoch, 7. 4. Gemeindehaus Weſtkotter Straße 183B um 18 und 19,30 Uhr Hölzel.

Ev. Gemeinde Langerfeld. Kreuzkirche: 10 Preis, 11,15 Kg. **Beckacker:** 10 Miſſionar Wullenkort 11,15 Kg. **Pülsöhde:** 10 Lohmann (Abendm.), 11,15 Kg. **Dahl:** 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Nächſtebreck. Hottenſt. Kirche: 10 Gottesdienſt, 11,15 Kg., 15,30 Gedächtnisfeier. **Gemeindehaus Schellenbeck:** 9,30 (i. S. 10) Gottesdienſt, 11 Kg.

Ev. Gemeinde Beyenburg. 9,45 Trummel (Konfirm.), 11,15 Kg.

Ev. Gemeinde Laaken. 10 Uhr Schiefer, 11,15 Kg.

Deutſche Chriſten Unterbarmen. Pauluskirche: 10 Miſſionsgottesdienſt, Miſſ. Daſſel. **Kapelle Städt. Krankenhaus:** 11 Kg., Janſen. Mittwoch, 7. 4.: 15,30 Frauendienſt.

Freie ev. Gemeinde Barmen, Unterdörnen 77. 9,30 Predigt: Seinſche-Blankenburg; 11 Sonntagſchule; 16,30 Erbauungsverſammlung. Mittwoch 19,30 Jugendkreis.

Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden. Gemeinde Wartburgſtraße 44: 9,30 Predigt und Kinderentlaſſung mit Unterricht, 11 Sonntagſchule, 18 Jugendſtunde. **Gemeinde Heckinghauſer Straße 71a:** 10 Gedächtnismahl, 11,30 Sonntagſchule, 16 Wortbetracht. **Gemeinde Freiheitſtr. 44a:** 10 Erbauungsſtd., 18 Jugendſtd. **Gemeinde Langerfeld, Schwelmer Straße 48:** 10 Gedächtnismahl, 11,15 Sonntagſchule, 16 Wortbetrachtung.

Die Heilsarmee, Bartholomäusſtr. 60. 9,30 Gottesdienſt, 11 Kg., 18 Gottesdienſt. Donnerstag 19,30 Gottesd.

Ev. Kirchengemeinde Haan. 10 Gtd. Heß. Vorb. u. Feier des hl. Abendmahles für die Konfirmierten mit ihren Angehörigen; 11,30 Kg.; 10,30 Sonntagſchule in Oberhaan.

Ev. Kirchengemeinde Lüttringhauſen. 10 Hauptgottesdienſt, Superintend. Bellwied. Anſchließend Feier d. hl. Abendmahls der Neukonfirmierten, beide Pfarrer. — Mittwoch 17 Uhr: V. Paſſionsgottesd. im Gemeindehaus, Superintendent Bellwied.

Evang. Kirchengemeinde Schwelm. Chriſtuskirche: 9,30 P. Beſpermann, Konfirmation der Konfirmanden des Oſtbezirks. Mitwirkung des Kirchenchors **Pauluskirche:** 11,15 Kg., 18 P. Kamp, Paſſionsgottesdienſt, anſchließend Abendmahlsfeier. **Oberthüngen:** 10 P. Kamp, 11 Gottesdienſtliche Männerſtunde im Gemeindehaus an der Pauluskirche.

Ev. Kirchengemeinde Rüggeberg. 10 Konfirmationsgottesdienſt, P. Wulfhorſt. — Mittwoch, 7. April, 20 Paſſ.-Gottesd. im Konfirmandenſaal.

Ev. Kirchengemeinde Milspe. 10 Uhr Gottesdienſt, Supt. Staupendahl, 11,15 Kg., 12,15 Kirchentaufen.

Ev. Kirchengemeinde Müllenbach. 9 Feier des hl. Abendmahls, 10 Gottesdienſt: Pfr. Frickenſchmidt-Kaiſerswerth, 11,15 Kg., 15 Jahresfeſt der Frauenhilfe in Rodt.